

Nr. 18. Hirschberg, Sonnabend den 3. März 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 28. Februar. Der „Staatsanzeiger“ enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 15. Januar d. J., betreffend die Genehmigung des Reglements für den Pensions-Hilfsfonds zur Unterstützung der emeritirten Geistlichen in Schlesien, mit Ausschluß der Oberlausitz. Zweck des Fonds ist, den evangelischen Geistlichen Schlesiens im Falle ihrer ehrenvollen Emeritirung, wenn sie nach tadelloser Amtsführung Alters-, Krankheits- oder Schwachheit halber in den Ruhestand versetzt werden, einen lebenslänglichen Zuschuß zu dem ihnen gesetzlich aus dem Einkommen ihrer Pfarrstelle zustehenden Emeritengehalt zu gewähren. Berechtigt und verpflichtet zur Theilnahme an diesem Pensions-Hilfsfonds sind alle in Schlesien unwiderruflich angestellten Geistlichen der evangelischen Landeskirche, einschließlich der fest angestellten Hilfsgeistlichen, ohne Unterschied, ob mit ihrer geistlichen Stelle noch ein Schul- oder ein anderes Nebenamt verbunden ist oder nicht. Der Zuschuß beträgt nach dem ersten Amtsjahre 30 rtl., nach dem zweiten 60 rtl., nach dem dritten 90 rtl., nach dem vierten 120 rtl. und nach dem fünften 150 rtl. Die Einnahmen des Fonds sind a) die Beiträge der Geistlichen, b) die Zinsen der aus den nicht verwendeten Einnahmen sich bildenden Kapitalien, c) der Ertrag von Erbschaften, Schenkungen, Vermächtnissen 2c. Jeder Theilnehmer hat Ein Prozent seines festgesetzten Diensteinkommens zu entrichten. Die Höhe dieses Einkommens setzt das Konsistorium fest.

— Die Berliner „Cogitanten-Gemeinde“ beabsichtigt eine eigene Akademie zu errichten. Nach dem der Staatsregierung vorgelegten Statut soll diese Akademie aus zwei Abtheilungen bestehen: a) für Philosophie und Naturforschung (Physiologie, Anthropologie, Heilkunde, Logik, Ethik, Literaturgeschichte und schöne Künste), und b) für Staats- und Gesellschafts-Wissenschaften) innere und internationale Staatspolitik, Rechtswissenschaft und Nationalökonomie).

— Das Preßgesetz von 1851 enthält im § 54 die Bestimmung, daß der Verlust des Rechts zum Gewerbebetriebe eintritt, wenn innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren der Gewerbetreibende wegen eines durch die Presse verübten Vergehens oder Verbrechens zum zweiten resp. dritten Male verurtheilt worden ist. Das Obertribunal hat neuerdings angenommen, daß diese Vorschrift auf den Gewerbebetrieb eines Zeitungs-Redakteurs keine Anwendung finde; dagegen tritt dieselbe bei Buchdruckern, Buchhändlern 2c. auch dann ein, wenn die früheren Verurtheilungen gegen sie nicht in ihrer Eigenschaft als Gewerbetreibende ergangen sind, und selbst dann, wenn sie zur Zeit der früheren Verurtheilungen gar kein Gewerbe der Art betrieben haben.

— Das Obertribunal hat jüngst in einem gegen einen richterlichen Beamten ergangenen disziplinargerichtlichen Erkenntniß den Grundsatz aufgestellt: Ein Beamter verstößt gegen die Disziplin, wenn er bei der öffentlichen Kundgebung seiner politischen Ansichten Maßregeln der Staatsregierung hindernd entgegentritt.

— Der Minister des Innern hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, behufs der Errichtung einer Gemäldegallerie in Breslau und der Beschaffung des erforderlichen Baufonds die Erlaubniß zu einer Lotterie ertheilt, deren Loose im ganzen preußischen Staate verkauft werden dürfen. Zu diesem Zwecke können 110000 Loose zu 1 Thlr. das Stück ausgegeben werden. Aus dem Erlös werden Bilder und Kunstwerke zur Verloosung angekauft.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, durch welche die Verbreitung der in Wien erscheinenden Zeitung, die „Neue freie Presse“ im preußischen Staate verboten wird.

— Die Hauptverwaltung der Staatsschulden macht bekannt, daß seit Kurzem eine neue Sorte falscher Kassenanweisungen zu 5 Thlr. zum Vorschein gekommen ist, und erinnert daran, daß demjenigen, welcher zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher preußischer Kassenanweisungen oder Banknoten der Polizeibehörde dergestalt nachweis't, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann, eine nach den Umständen zu bestimmende Belohnung bis auf Höhe von 500 Thlr. gezahlt wird.

— Das in neuerer Zeit unter dem Namen Sprengöl oder Nitroglycerin in den Handel gebrachte Sprengmittel darf laut Verfügung vom 23. Februar zur Beförderung mit der Post nicht angenommen werden.

Görlitz, den 26. Febr. Wie der „Görl. Anz." meldet, ist gestern die königliche Genehmigung zur Errichtung der neuen Zettelbank in Görlitz telegraphisch von Berlin angezeigt worden.

Posen, den 24. Febr. Der Papst hat auf die ihm gemachte Anzeige von der einstimmig erfolgten Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof von Posen und Gnesen an die beiden Domkapitel ein äußerst wohlwollendes Antwortschreiben erlassen. Graf Ledochowski, der sich gegenwärtig in Rom befindet, soll das hiesige Domkapitel benachrichtigt haben, daß er vom Papste mit sehr wichtigen Arbeiten betraut sei und daher die Verwaltung der ihm anvertrauten Diözese schwerlich vor Mitte Mai werde übernehmen können. Dem Vernehmen nach hat der Graf Ledochowski eine umfangreiche Denkschrift über die gegenwärtige Lage des Katholizismus in den dem russischen Scepter unterworfenen ehemals polnischen Landestheilen auszuarbeiten. Auf Grund dieser Denkschrift beabsichtigt der Papst, vor der ganzen Welt gegen die Repressivmaßregeln der russischen Regierung in Polen und Litthauen zu protestiren.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 26. Febr. Dem Vernehmen nach empfiehlt die holsteinische Landesregierung in einer Eingabe an die Statthalterschaft zur Feststellung des Budgets die Hinzuziehung von 15 namentlich bezeichneten Notabeln, meistens Mitgliedern der holsteinischen Stände.

— Die holsteinische Landesregierung verwahrt sich in einer längeren, vom 23. Februar datirten, an den Statthalter von Gablenz gerichteten Eingabe gegen die Anschuldigungen, welche gegen sie in der Adresse der holsteinischen Ritterschaftsmitglieder vom 23. Januar erhoben wurden. Sie bietet für den Fall, daß der Statthalter in dem bisherigen Verhalten der Landesregierung gleichfalls eine Pflichtversäumniß erkennen sollte, ihre Entlassung an, behält sich jedoch andernfalls vor, gegen die Unterzeichner der Adresse wegen öffentlich zu ahndender Beleidigung das gerichtliche Verfahren einzuleiten, und ersucht den Statthalter, besonders in Rücksicht auf die Veröffentlichung der Adresse durch den preußischen Staatsanzeiger, diese Vorstellung der Landesregierung zur Kenntniß des Kaisers zu bringen.

— Der Statthalter v. Gablenz hat an die holsteinische Landesregierung ein Schreiben gerichtet, worin er die Verfassung vom Jahre **1854** für die rechtliche Basis erklärt und also dadurch die Verfassung von 1848 desavouirt. Er spricht in dem Schreiben auch von dem Vertrauen, das ihm die Bevölkerung „mit Ausnahme eines bekannten Bruchtheils" gezeigt habe, womit doch nur die Unterzeichner der ritterschaftlichen Adresse an den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gemeint sein können.

Baden.

Offenburg, den 23. Febr. Das hiesige Gericht hat heute den Pfarrer Hermann von Schuttewald zu 5 Wochen Amtsgefängniß verurtheilt, weil er sich auf der Kanzel grobe Ausfälle gegen die Regierung hatte zu Schulden kommen lassen. In Bezug auf die Schulfrage und die Ehegesetzgebung hatte er die Regierung regierungslos genannt und bemerkt, Baden sei so gesunken, daß seine Gesandten an auswärtigen Höfen bald nicht mehr zugelassen würden; durch die neuen Gesetze würde der Revolution Vorschub geleistet; die Petitionen der Katholiken würden in den Papierkorb geworfen, während die Eingabe jedes Gänsehirten Beachtung finde u. s. w.

Baiern.

München, den 24. Febr. Den Nachrichten aus Nizza zufolge ist das Befinden des Königs Ludwig I. vortrefflich. I 15 Tagen hat derselbe 11 Bälle und Gesellschaften, die dor sehr spät Abends beginnen, besucht, ohne an seiner Gewoh heit, früh aufzustehen, etwas zu ändern. Die „Gazette Nice" nennt den König „l'infatigable", da er an schönen Ta gen überall zu sehen ist und seine lebhafte Theilnahme a Kunst und Wissenschaft unerschöpflich erscheint.

Oesterreich.

Wien, den 27. Febr. Heute hat der Kaiser in Pesth di mit der Ueberreichung der Adressen beauftragten Deputation der Magnatentafel und des Repräsentantenhauses empfange Der Kaiser versprach, seine Entschließungen in einem Reskri baldigst bekannt zu machen. — Der Prozeß der Friauler I surgenten ist beendet. Von den Angeklagten wurden 3 a Hochverräther zu 6, und 49 zu 5 Jahren verurtheilt, 50 au Mangel an Beweis absolvirt und 3 für nichtschuldig erklär

Belgien.

Brüssel, den 27. Febr. Der Graf von Flandern ist vor gestern nach Italien abgereist. Er wird die auf ihn gefalle Wahl der Nationalversammlung zum Hospodar von Rum nien nicht annehmen.

Frankreich.

Paris, den 26. Febr. Professor Buschmann, Bibliothek an der königl. Bibliothek zu Berlin, hat dem Kaiser das Or ginalmanuscript von Humboldts Kosmos überreicht. Der Ka ser hat es für angemessen erachtet, daß ein Manuscript v so hohem Werthe den öffentlichen Sammlungen einverlei werden müsse. Demgemäß hat der Kaiser das Manuscri der kaiserlichen Bibliothek geschenkt. — Dem gesetzgebend Körper ist ein Gesetz, betreffend die Rechte der Erben v Autoren, vorgelegt worden, wonach die den Erben der Schri steller, Komponisten oder Künstler zustehenden Rechte auf Jahre nach dem Tode des Autors festgesetzt werden.

— Der französische Kriegsminister veröffentlicht ein Circ lar, welches die Engagements der französischen Truppen reg Unter dem Namen einer „Römischen Legion" wird dem Pap ein Infanteriekorps aus französischen und ausländischen K tholiken, dessen Effektivbestand auf 1206 Mann festgestellt und das durch Anwerbungen rekrutirt wird, zur Verfügun gestellt. Das Engagement wird 5 Jahre dauern. Die Ein schreibungen finden in den Hauptquartieren der Militärdiv sionen vor den Unter-Intendanten statt.

— Der Graf von Flandern ist vor einigen Tagen hier an gekommen und gestern Abend nach Italien weitergereist. — In der Bretagne haben sich an einzelnen Orten Fälle von Rinderpest gezeigt. Die Regierung hat bereits Maßregeln an geordnet, um dem Umsichgreifen der Krankheit möglichst vor zubeugen.

— Der Transportdampfer „Le Rhone", der in Oran von Toulon eintraf, nimmt das letzte Bataillon der Fremdenlegion, die in die Dienste des Kaisers Max eingetreten ist, an Bord, um es nach Veracruz zu schaffen. Die Fremdenlegion ist 7000 Mann stark. Die Leute, welche an den Papst abgegeben wur den, sind aus den Reihen der Original-Franzosen genommen. — Der „Moniteur" meldet: Nach den letzten Nachrichten aus **Bukarest** trifft Kusa Anstalten, das Land zu verlassen.

Spanien.

Spanien wird die Kriegserklärung Perus durch eine Denkschrift beantworten, worin die Haltung dieses Staates und die Bemühungen Spaniens, um den Frieden zu bewahren,

auseinandergesetzt werden sollen. Nach Veröffentlichung der Denkschrift werden bedeutende Streitkräfte nach dem stillen Ozean abgehen. In Karthagena herrscht die größte Thätigkeit für die Ausrüstung des dortigen Hafens, um den etwanigen Angriff chilenischer Korsaren zurückweisen zu können.

Portugal.

Am 9. Februar sind in Figueira 16 spanische Offiziere und 5 geflüchtete Soldaten angekommen. Die Stadtbehörde suchte ihnen ein passendes Unterkommen zu verschaffen und es wurde eine Subskription zu Gunsten der Flüchtlinge eröffnet.

Die Ausweisung des Generals Prim aus Portugal erfolgte wegen der Veröffentlichung jenes Manifestes, worin er die Hoffnung auf eine neue Revolution in Spanien ausspricht. Die Regierung erklärte dem General schriftlich, daß er von der ersten Gelegenheit Gebrauch machen solle, Portugal zu verlassen.

Italien.

Florenz, den 26. Febr. Der italienische National-Schuldentilgungs-Verein ist bereits im vollen Werke. Der Prinz von Carignan hat die Präsidentenwürde dieses Vereins übernommen. Die Stadt Turin hat 10 Mill. Fr. gezeichnet. Mailand wird dem Vernehmen nach 20 Mill. übernehmen. Die mittleren und südlichen Provinzen fangen an, dem Beispiele der Piemontesen und Lombarden nachzueifern.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Febr. Im Unterhause wurde die vom Schatzkanzler beantragte Resolution, dem verewigten Lord Palmerston ein würdiges Denkmal mit passender Inschrift auf Kosten des Landes in der Westminsterabtei zu setzen, angenommen. — Aus Dublin wird gemeldet, daß noch ein zweiter Polizist, als er eine Verhaftung vornehmen wollte, erschossen wurde. In der vorhergehenden Nacht wurden 18 Personen in einer Schenke festgenommen; darunter sollen sich zwei Häupter und 12 Soldaten der Garnison befunden haben. In Newcastle wurden zwei Kapitäne der nordamerikanischen Armee, London und O'Connell verhaftet. Der der Betheiligung an dem Attentat auf die Polizei in der Grafschaft Tipperary angeklagte Soldat ist dieses Verbrechens überführt worden. Dublin ist ruhig. Die Suspension der Habeas-Corpus-Akte übt ihre Wirkung aus, denn jeder Verdächtige kann jetzt auf unbestimmte Zeit verhaftet werden.

— In Dublin sind von den soeben erst aus Portsmouth mit ihren Regimentern eingetroffenen Soldaten mehrere verhaftet worden und die Besorgniß wird immer größer, daß ein großer Theil der Armee für den Fenianismus gewonnen worden ist.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 25. Febr. Im September v. J. wurden auf Befehl des Taikun und auf das Anerbieten des Kommandeurs des russischen Geschwaders im stillen Meere 7 Japaner auf einer russischen Korvette eingeschifft, um in Rußland die russische Sprache und verschiedene Zweige der Militär- und Marine-Wissenschaften zu studiren. Auf der Korvette haben sie bereits ihre militärischen und seemännischen Studien begonnen. Vier von ihnen waren Lehrer der deutschen, englischen, französischen und holländischen Sprache an der höheren Schule in Jeddo. — Der russische Stabskapitän der reitenden Garde-Artillerie v. Kossowski ist wegen Betheiligung an einer in Petersburg bestandenen polnischen revolutionären Verschwörung und wegen Verbindung mit einem gleichzeitig in Petersburg bestandenen russischen Revolutionskomité zum Verlust aller Standesrechte und zur Ansiedelung in entfernten Gegenden Sibiriens verurtheilt worden. — In Litthauen sind sämmtlichen Polen, welche Staatsdomänen in Pacht hatten, diese Pachtungen entzogen und an Russen, größtentheils Beamte, vergeben worden.

Warschau, den 28. Febr. Ein kaiserlicher Ukas gestattet, daß diejenigen Juden, welche von einer russischen oder polnischen Universität ein Diplom erhalten haben, im Civildienst in Polen mit denselben Rechten wie alle Anderen zugelassen werden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 26. Febr. Die Entthronung des Fürsten Cusa erfolgte am 23. früh 5 Uhr. Er wurde nebst seiner Umgebung als gefangen erklärt. Das Militär riß überall die Initialen A. C. (Alexander Cusa) von den Uniformen herab. Das Volk fraternisirte mit dem Militär. Frauen umarmten gemeine Soldaten auf den Straßen. Das Volk jubelte und Abends war die Stadt erleuchtet. Die Kammern versammelten sich sofort und proklamirten den Grafen von Flandern zum Fürsten Rumäniens (der aber nach einer Mittheilung des „Dresd. Journ." vom 26. Februar die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat). Was die Mitglieder der provisorischen Regierung betrifft, so war General Golesco auch im Jahre 1845 Mitglied der provisorischen Regierung, Lascar Catargi Vicepräsident der Kammer vor dem Staatsstreiche und Oberst Haralambi ist ein sehr populärer Mann.

— Nach einem verunglückten Fluchtversuche Kusas erklärte die provisorische Regierung in der Nationalversammlung, die Freilassung Kusas werde erfolgen, sobald er sich zur Abreise ins Ausland bereit erklärt haben werde. Dies ist geschehen. Fürst Kusa ist gestern unter Eskorte nach Kronstadt in Siebenbürgen abgereist, nachdem er der neuen Regierung eine schriftliche Erklärung seiner freiwilligen (?) Abdankung übergeben hatte. Kusa war nach seiner Festnehmung anfangs in dem Hause eines Bojaren gehalten und dann in ein unweit Bukarest belegenes Schloß gebracht worden. Man will wissen, Kusa habe vorher bedeutende Summen ins Ausland geschickt und für den Fall einer solchen Katastrophe Güter in Frankreich angekauft.

— Der belgische Konsul in Bukarest ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß der Graf von Flandern die Wahl zum Fürsten von Rumänien definitiv abgelehnt habe.

Griechenland.

Auf Santorin, eine der reichsten und bestangebauten Cykladen (südlich von Naxos), hat ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden, der große Bestürzung unter den Bewohnern verursacht. Mehrere in den griechischen Gewässern stationirte englische Schiffe wurden sofort nach Santorin mit Geld, Vorräthen und der Weisung beordert, den bedrängten Insulanern nach Kräften an die Hand zu gehen.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Febr. Die Pforte hat ihre Gesandten bei den Großmächten telegraphisch angewiesen, gegen alle etwanigen Beschlüsse derselben, welche den Rechten der Pforte auf die Donaufürstenthümer widersprechen sollten, Protest zu erheben.

Die Bewegung in Bukarest soll keine vereinzelte sein. Laut Nachrichten aus Bosnien und der Herzegowina durchziehen zahlreiche serbische und rumänische Emissäre, als Kaufleute verkleidet, diese Länder und wirken mit Beihilfe der griechischen Geistlichen für eine Erhebung der Christen gegen die Pforte. In Folge dessen sind die Garnisonen von Ban-

jaluka, Mostar und Trebinje durch arnautische Nizam-Bataillone verstärkt worden.

Aus dem Libanon wird berichtet, daß seit dem 28. Januar kein neuer Kampf stattgefunden habe. Karam soll an Daud Pascha und an den Befehlshaber der französischen Station geschrieben haben, daß er den Kampf am 28. Januar nicht angefangen habe. Die türkischen Soldaten hatten aus Rache für ihre Niederlage mehrere Milizen vom Libanon und einige maronitische Ordensgeistliche getödtet.

Amerika.

Newyork, den 15. Febr. Das Repräsentantenhaus hat an den Ausschuß einen Antrag verwiesen, welcher die Monroedoktrin in Erinnerung bringt und den Präsidenten auffordert, ein Bündniß der amerikanischen Republiken gegen Frankreich zu Stande zu bringen. — Die Legislatur von Kentucky hat über das zum Schutze der Freigelassenen eingesetzte Bureau ihre Mißbilligung ausgesprochen und das die Abschaffung der Sklaverei aussprechende Verfassungs-Amendement verworfen. — Der Präsident Johnson hat dem chilenischen Konsul in Newyork das Exequatur entzogen. Der Konsul sowie der chilenische Agent Mac Kenna sollen unter Anklage, die Neutralitätsgesetze verletzt zu haben, vor Gericht gestellt worden.

Peru. Die in Lima befindlichen Spanier haben Befehl erhalten, nicht aus dem Lande zu gehen und ihre Namen registriren zu lassen. Die Peruaner bereiten noch andere Gegenmaßregeln für den Fall vor, daß einige ihrer Küstenpunkte durch spanische Schiffe angegriffen werden sollten.

Der Allianztraktat zwischen Peru und Chili, datirt Lima den 5. Dezember 1865, ist jetzt veröffentlicht. Die Kriegserklärung der Republik gegen Spanien ist ebenfalls eine Thatsache. Das betreffende Dekret ist von Prado und seinen 5 Ministern unterzeichnet.

Chili. Valparaiso ist jetzt streng blokirt und die Stadt macht sich auf einen Angriff des feindlichen Geschwaders gefaßt. Man hofft in Chili wie in Peru, daß alle übrigen südamerikanischen Staaten sich dem chilenisch-peruanischen Bündniß anschließen werden.

Die chilenische Kriegsflotte bestand vor dem Kriege nur aus 5 Dampfern von 27 Kanonen mit 400 Matrosen und 300 Schiffssoldaten. Dazu ist noch das den Spaniern abgenommene Fahrzeug gekommen. Die peruanische Kriegsflotte besteht aus einem Panzerschiffe mit zwölf 70 Pfündern und zwei 150 Pfündern, und sonst noch aus 7 anderen Schiffen zusammen mit 76 Kanonen. Mehrere Kriegsfahrzeuge sollen in Europa fertig gebaut und bereits auf dem Wege ihrer Bestimmung sein. Auch beide vereinigt halten mit der spanischen aus 78 Dampfern mit 556 Kanonen bestehenden Flotte keinen Vergleich aus; doch ist letztere kaum im Stande, den langen chilenisch-peruanischen Küstenstrich wirksam zu blokiren, ist außerdem 7—8000 englische Meilen von der Heimath entfernt und kann im Stillen Meere nicht bequem verproviantirt, mit Kohlen versehen oder ausgebessert werden.

Asien.

Ostindien. Tongsu Penlow scheint die Verwirklichung des Friedensvertrages mit Bhutan vereiteln zu wollen. Er weigert sich, die englischen Geschütze herauszugeben, und trifft Vorbereitungen, um den Engländern Trotz zu bieten. An der Straße nach Tongsu hat er verschanzte Lager angelegt und 3000 Mann aufgestellt, um den Feind von einem Anmarsch gegen die Stadt zurückzuhalten. — Die an der nordwestlichen Grenze ausgebrochenen Unruhen sind schnell unterdrückt worden. Drei Dörfer wurden zerstört, die vornehmsten der Uebelthäter eingekerkert und die Räuberbanden zersprengt.

Die bei Demongiri verloren gegangenen Kanonen sind nun doch noch von dem bhutanischen Häuptling den englischen Offizieren zurückgegeben worden. Die Invasionstruppen werden nun zurückkehren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin-Görlitzer Bahn. Die Bahnstrecke von Berlin bis Lübbenau ist am 27. Februar probeweise zum ersten Mal befahren worden. Die Eröffnung der Bahn bis Kottbus soll bis Mai erfolgen und die der übrigen Bahnstrecke bis Görlitz im Herbst d. J.

Breslau-Schweidnitzer Eisenbahn. In der Sitzung des Verwaltungsraths am 26. Februar wurde die Dividende vom vorigen Jahre auf 9 Prozent festgesetzt und soll deren Auszahlung nach Eingang der Genehmigung des Herrn Ministers erfolgen. (Schl. Ztg.)

Der Regierungsrath Wichura, welcher bei der königlichen Regierung in Breslau als Justitiarius fungirte, ist am 25. Februar in Berlin am Kohlendampfe erstickt. Der Verstorbene hatte zu Zwecken botanischer Forschung die preußische Expedition nach Ostasien in den Jahren 1860—1862 begleitet und befand sich seit dem Dezember v. J. in Berlin, um die Resultate seiner Forschungen in einer umfassenden Arbeit zusammenzustellen.

In Berlin sind falsche Zehnsilbergroschenstücke in Umlauf. Sie haben die Jahrzahl 1777 und bestehen aus Messing, das nur matt übersilbert ist. Sowohl das Portrait Friedrich des Großen wie die Schrift sind kaum erkennbar.

Kürzlich stürzte in Berlin ein Droschkenkutscher mit Pferd und Wagen und zwei Fahrgästen in den Kanal. Der Kutscher hatte geschlafen und das blinde Pferd, sich selbst überlassen, war immer gradeaus gelaufen und so bei der Biegung des Weges in den Kanal gestürzt. Kutscher und Passagiere wären umgekommen, wenn nicht in der Nähe befindliche Schiffer sofort zu Hilfe gekommen wären. Die Passagiere konnten nur durch Abreißen des Wagenverdecks gerettet werden. Sie sind wieder hergestellt, aber der Kutscher liegt noch krank darnieder.

Ueber den Retter der vor einigen Tagen mit einer Droschke in die Spree gestürzten beiden Passagiere gibt das „Berl. Fr. und Anz. Bl." folgende Auskunft: Zugleich mit der Droschke, auf deren Bock der Kutscher sanft entschlafen war, kam ein achtzehnjähriger junger Mensch, Carl Dohms, Ofenheizer im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, in Moabit wohnhaft, seines Weges daher; er hielt eben, von einem heftigen Nervenfieber erstanden, seinen ersten Ausgang. Plötzlich sieht er vor seinen Augen sich den Unglücksfall ereignen, ohne Bedenken reißt er, trotz seiner körperlichen Schwäche, sein Zeug herunter und stürzt sich in die Fluthen, ergreift mit übermenschlicher Anstrengung die beiden Passagiere der Droschke und bringt dieselben, nur mit den Füßen schwimmend in Sicherheit. Der Kutscher selbst hatte sich während des Sturzes an einen Kahn geklammert und ward so gerettet. Schon früher hat derselbe junge Mann ein Kind aus dem Wasser und zwei alte Leute aus dem Feuer gerettet. Für beide hochherzige Thaten ist ihm die Rettungsmedaille zu Theil geworden. Diesmal aber ist ihm noch eine ganz besondere Belohnung aufgespart. Der junge Mann war von dem Geretteten, einem Kaufmann aus Hamburg mit seiner Tochter, zum nächsten Tage nach einem Hotel beschieden worden; als er dieser Aufforderung Folge gab, traf er dort außer dem Kaufmann noch eine Gerichtsperson an; das junge, von ihm gerettete Mädchen ruhte, da dieselbe Verletzungen bei dem Unfalle davonge-

tragen, in einem Nebenzimmer, dessen Licht durch dichte Vorhänge gedämpft war. Der Herr sprach, während der Andere das niederschrieb, was ihm diktirt wurde. Am Schlusse der Verhandlung wurde dem Carl Dohm eröffnet, daß ihm für die Dauer seines Lebens von dem Kaufmann monatlich 50 Thlr. ausgesetzt seien. Der Jüngling hatte wohl vorher schon einmal dieser Summe erwähnen hören und dabei in seiner einfachen treuherzigen Art gesagt, das sei zu viel für eine That, die sich ganz von selbst verstände. Seine Ueberraschung und Freude wuchsen, als der Kaufmann, nachdem er sich nach seinen Familien-Verhältnissen erkundigt, ihm erklärte, daß er mit seiner Mutter, welche schon lange Jahre an rheumatischen Schmerzen leidet, in diesem Jahre auf seine Kosten eine Reise nach Teplitz machen solle.

In der öffentlichen Sitzung des Kreisgerichts zu Münster ereignete es sich, daß ein Angeklagter nach Publikation des Urtheils eine Pistole aus der Tasche zog und sie in der Richtung nach dem Kopfe abdrückte. Die Kugel traf ihn aber nicht, sondern schlug in die Zimmerdecke und fiel dann zurück. Der Verurtheilte soll schon früher die Absicht eines solchen Unternehmens geäußert haben.

Am 22. Februar wurde in einem Forste bei Kolonowska, Kreis Groß-Strehlitz, von dem Förster Kubitzky aus Malapartus ein starker Wolf erlegt.

Unter den Bauführern, welche bei den Prüfungen im Jahre 1865 vom Handelsministerium prämiirt worden sind, befindet sich der Schlesier Klausnitzer aus Tarnowitz, welchem eine der beiden silbernen Preismedaillen bewilligt worden ist.

Die königl. Regierung in Erfurt bescheinigt dem königl. Kreisbaumeister Ritter aus Trier, daß die nach seinem in 24 Staaten patentirten System in der Erfurter Salvatorkirche vorgenommenen Aufhängung dreier Glocken von den Durchmessern 4⅝, 4⅙ und 3⅚ Fuß folgende Vortheile gewährt: 1) leichtere Bewegung der Glocken; 2) verstärkter Schall beim Lauten; 3) beinahe gänzliche Beseitigung der Erschütterung des Glockenstuhles.

In Dresden hatte ein Schlossergeselle einen diebsfesten Geldschrank vollendet; die am 12. Februar vorgenommene Schloßprobe fiel aber nicht zur Zufriedenheit des Arbeitgebers aus. Da man den vermeintlichen Fehler nicht entdecken konnte, begab sich der Geselle mit einem brennenden Lichte ins Innere des Schrankes und ließ sich einschließen. Er fand nichts und verlangte die Abnahme des Schlosses und Oeffnung des Schrankes. Meister und Gesellen gaben sich aber vergebens alle Mühe, das Schloß zu öffnen. Auch der Geselle im Innern des Schrankes geräth nach und nach in Verzweiflung. Das Licht ist aus Mangel an Luft erloschen und der Geselle hätte in dem Werke seiner eigenen Hände jämmerlich umkommen müssen, wenn er nicht zufällig einen am Boden des Schrankes liegenden Schraubenzieher gefunden hätte, durch welchen es ihm gelang, das Schloß loszumachen und die Thür zu öffnen.

Der Bösewicht, der zwischen Racknitz und Leipzig durch Abschneiden der Telegraphendrähte und Versperrung des Schienengleises eine Entgleisung des nächsten Bahnzuges herbeizuführen gesucht hat, ist durch einen Bahnwärter ermittelt. Es ist ein entlassener Bahnarbeiter, der sich rächen wollte. Auf seine Entdeckung war eine Prämie von 700 Thlr. ausgesetzt.

In Kesten an der Mosel wollten am 21. Februar gegen Abend 12 Männer in einem Kahn über die Mosel fahren. Als sie in die Mitte des hoch angeschwollenen Stromes gekommen waren, schlug der Kahn um und alle darin Befindlichen fanden in den Fluthen ihren Tod.

In der Nähe von Luxemburg ist in zwei Ortschaften die Cholera aufgetreten und hat eine Anzahl Hüttenarbeiter hinweggerafft. In dem preußischen Grenzkreise Bittburg sind 4 Todesfälle (in Wallendorf 3 und in Langsur 1) vorgekommen. Dem Anscheine nach erlangt die Krankheit keine weitere Verbreitung und zeigt auch nicht den gefürchteten epidemischen Charakter.

Hamburg, den 24. Febr. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Bavaria", Kapitän Taube, welches am 21. Januar von hier und am 25. Januar von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 13 Tagen am 8. Februar 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Unserer fortschrittlichen Zeit mit ihrem Tischrücken, Klopfgeistern &c. war es vorbehalten, auch die Alchymie wieder ins Leben zu rufen. Zwei französische Chemiker, die Herren Favre und Franz, haben der Akademie angezeigt, daß sie ein Verfahren entdeckt hätten, Silber, Kupfer und Quecksilber in wirkliches echtes Gold zu verwandeln!!

In Nordamerika ist zu den weiblichen Doktoren der Medizin und der Rechte auch ein weiblicher Pastor gekommen. In Massachusets ist Miß Olympia Brown als regelrechter Pastor angestellt worden. Sie wollte nun auch Ehe-Einsegnungen vornehmen, wogegen sich aber eine Partei sträubte. Das Repräsentantenhaus hat nun den Streit einstimmig dahin entschieden, daß wenn eine Frau die Pastorwürde erhalten hat, sie auch ohne Widerrede Ehen einsegnen dürfe.

Wie in Europa, so wird auch in Nordamerika der Karneval durch großartige Feste gefeiert. Hoffestlichkeiten gibt es nicht, die Feste werden von den verschiedenen Korporationen und von den einzelnen Regimentern der Nationalmiliz veranstaltet. An Fastnacht gab das 7. Regiment in Newyork, welches aus Rhedern, Banquiers, Kaufleuten und Geschäftsführern, überhaupt aus der Aristokratie des Landes zusammengesetzt ist, einen Ball. Der Saal der Oper, vielleicht der größte in der Welt, war nicht groß genug und wurde durch eine Brücke über die Straße hinweg mit einem gegenüber liegenden Lokal in Eins verbunden. Die Dekoration kostete an Blumen, Tapeten, Springbrunnen, Polstern &c. 30000 Doll. Das Souper war auf 70000 Dollars veranschlagt. Eine Eintrittskarte kostete 10 Doll. (13⅓ Thlr.) und es war so starkes Begehren darnach, daß man dieselben wie ein Werthpapier an die Börse brachte und bis zu 100 Doll. auf dem Platze notirte.

In den Kalksteinlagern von Nelson in Neuseeland hat man fossile Ueberreste eines Riesenvogels gefunden, der 25 Fuß hoch gewesen sein mag. Der Schädel (ohne Unterkiefer) ist 3 Fuß 4 Zoll lang und 1 Fuß 10 Zoll breit, die Augenhöhle 4½ Zoll lang und 2½ Zoll breit. Die Flügel sind groß und liegen fest am Körper an, die Federn groß und dicht geschichtet.

Professor Owen in London hält den in Neuseeland aufgefundenen „Riesenvogel" für einen Saurier. Schon 1861 sind in derselben Gegend Theile eines Plesiosaurus gefunden worden und das jetzt gefundene Fossil gehört wahrscheinlich derselben Gattung an.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gerichtsscholzen Dammer in Plagwitz bei Löwenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu ertheilen, und den Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Stieve in Breslau zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

Heinz ahnte nichts von den Gefahren, die seine Erscheinung in dem Innern des Kaufmanns entzündete. Mit seinen eigenen Empfindungen nicht gerade auf's freundlichste beschäftigt, blickte er nicht ein einziges Mal in die Höhe, sondern eilte tiefsinnig an den Häusern entlang, ganz froh, daß er Niemand zu grüßen hatte.

Auf diese Weise war er an dem Kaufmann vorübergekommen, ohne ihn zu bemerken. Dieser riß seine Augen weit auf, um ihn besser sehen zu können. Ueber alle Maßen gefiel ihm der Fremde in seiner straffen festen Haltung, in dem leichten raschen Gange und der modernen Ausstaffirung seines stattlichen Körpers. Er vermuthete einen Edelmann aus der Gegend in ihm, oder einen neuen Gerichtsassessor — genug, er beschloß, diesen feinen Cavalier zum Muster zu nehmen bei nächster Gelegenheit.

Eiligst wendete er sich, sowie Heinz seinen Blicken entschwunden war, um seiner lieben Ernestine, die ihm nicht sehr guter Laune schien, von dem fremden Herrn zu erzählen. Sein Blick traf auf den Lehrling, der dicht hinter ihm stehend mit derselben Aufmerksamkeit, wie er, den Herrn betrachtet hatte.

„Wer mag das sein, August?" fragte der Principal mit sehr gleichgültigem Tone.

„Ja, ich kann es Ihnen nicht sagen, wie er heißt," antwortete der Lehrling mit dummen Lächeln, „aber Madame wird es wissen."

„Madame? Meine Frau? Wovon soll Madame es wissen!" rief Ehlers sehr barsch und mit jenem kräftigen Gurgelton, der sich bei der leisesten Gemüthsbewegung zu entwickeln pflegte. Er ärgerte sich über die Dummheit seines Lehrlings, der es sich gewissermaßen zum Gesetz gemacht hatte, sich hinter seine Ernestine zu verschanzen.

„Ja, ich dachte nur, Herr Ehlers," fiel der Bursche befangen ein, „weil Madame dem Fremden um den Hals gefallen ist und ihn geküßt hat. Gestern Abend war's, Herr Ehlers."

Herr Eduard Ehlers stand wie vom Schlage getroffen, seine Augen traten, unstät funkelnd, fast aus ihren Höhlen, seine untersetzte Gestalt schien zu wachsen und seine muskulösen Arme zuckten, als müsse er einen gewaltigen Gegenstand mit einem Rucke zu vernichten suchen. Ohne ein Wort weiter über die Lippen zu bringen, ging er an dem betroffenen Lehrling vorüber und trat dann in die Wohnstube. Hier fand er seine Frau nicht. Er ging also in die Schlafkammer. Da saß Ernestine und wiegte ihren Kleinen in seinen Mittagsschlummer. Die junge Frau sah etwas übellaunig zu ihrem Manne auf, legte den Finger auf die Lippen und deutete auf das Kind.

Herr Ehlers respectirte diese Zinsen von Muttersorge dies Mal nicht, sondern fragte:

„Wer ist gestern Abend bei Dir gewesen — ich verlange die Wahrheit zu wissen!"

Ernestine schüttelte sanft den Kopf. Sie dachte im Augenblicke nicht an das Wiedersehen, welches auf offener Straße gefeiert worden war.

„Es hilft Dir nichts, Frau," fuhr Ehlers fort, „ich will wissen, wer der schöne, elegante Herr gewesen ist, den Du gestern Abend geküßt hast."

Ernestine stand auf und sah ihn fest an.

„Was fällt Dir ein, Eduard," flüsterte sie entrüstet, „fang' doch keinen Lärm im nüchternen Zustande an."

„Ich will wissen, wer der Fremde ist, der von Dir geküßt worden ist!"

„Ah — jetzt begreife ich!" sprach die junge Frau ordentlich erleichtert. „Heinz ist wieder gekommen, liebster Mann, Heinz Grunert, von dem ich Dir so oft erzählt habe — der arme Waisenknabe, der allein in der Welt stand, dem ich seine Wäsche nähen, seine Strümpfe stricken mußte, wenn er nicht zerlumpt und baarfuß gehen sollte."

„Mache mir doch nichts weiß," warf Ehlers mit einmal aufgeregtem Mißtrauen ein. „Der Fremde, den ich eben gesehen habe, ist ein reicher Mann, das verrieth seine geschmackvolle Kleidung. Er ist ein vornehmer Mann, das zeigte seine stolze Haltung."

„Eduard, sei vernünftig — ich habe Niemand gesehen, als Heinz, und in der Freude meines Herzens habe ich ihn geküßt und zwar auf offener Straße, im Beisein vom Herbergswirth Wenzel."

„So? Warum nicht im Beisein von mir?" fragte Ehlers grollend.

„Ich schickte ihn fort," sprach Ernestine sanft, aber freimüthiger als jemals. „Er sollte Dich nicht in dem Zustande sehen, den ich schon von fern errieth."

„Was? Soll das heißen, ich sei gestern Abend betrunken nach Hause gekommen?"

„Nicht betrunken, lieber Mann, aber auch nicht nüchtern genug, um Heinz freundlich aufzunehmen. Außerdem war es sehr spät."

„Warum erfahre ich diese Geschichte erst jetzt?"

Ernestine legte schmeichelnd ihren weichen Arm um seinen Hals und sagte mit einem Anfluge von Trauer:

„Ach, ich war schlechter Laune heute morgen. Es wird täglich schlimmer mit Dir — wenn der Kaffee Nachmittags getrunken ist, so erscheinst Du wie verwandelt — nichts kann Dich vom Spaziergange nach dem goldenen Lamme zurückhalten — was soll denn eigentlich daraus werden, lieber Ehlers?"

Der Kaufmann, von widersprechenden Gefühlen ergriffen, sah seine Gattin ziemlich einfältig an. Noch nie hatte sie sich erlaubt, ihm Vorstellungen zu machen, wie kam sie jetzt dazu? Steckte das Herrchen dahinter, das so eben mit völliger Nichtachtung vor seinem Hause vorübergegangen war, ohne ihm einen Blick, geschweige einen Gruß zu schenken? Ein grimmiges Lachen war die Folge dieses Gedankens.

Er drehte sich auf den Hacken um und verließ so jählings die Schlafkammer, daß es seiner Frau nicht möglich wurde, auch nur den Versuch zu machen, ihn fest zu halten.

„Wenn nicht jetzt, so doch ein ander Mal soll er mir Rede stehen," dachte Ernestine sehr sorglos und widmete sich wieder ihrem Kleinen.

Herr Eduard Ehlers verließ mit tiefem Grolle seine Frau, die es zum ersten Male gewagt hatte, seine Lebensweise zu tadeln und die Heimkehr vom goldenen Lamm mit richtigen Worten zu beleuchten. Tief im Innern regte sich der fürchterliche Gedanke bei ihm, daß er im Vergleich mit dem stattlich schönen Heinrich Grunert als ein erbärmlicher Wicht dastehe und daß sich seine Frau seiner geschämt habe. An diese Idee knüfte sich die vorgefaßte Meinung, es habe ein Liebesverhältniß zwischen den beiden Jugendgespielen bestanden, dem er jetzt durch seine Person hinderlich im Wege sei, und zur Zugabe erschien in demselben Augenblick, wo er in den Laden zurückkehrte, der Herbergswirth und schärfte durch seine boshaften Bemerkungen den Mißmuth seiner Seele.

Herr Eduard Ehlers gehörte zu den Männern, die, stets mit sich selbst zufrieden, es niemals begreifen, daß andere Menschen nicht von ihrer Vortrefflichkeit entzückt sind. Bis dahin in dem Wahne verharrend, seine Frau vollständig zu beglücken, mußte ihr überraschendes Geständniß allerdings seine Eitelkeit verletzen und seine Selbstzufriedenheit zerstören. Daß sie jedoch unglücklicherweise zu ihren Eröffnungen eine Zeit wählte, wo ihres Mannes Eifersucht einen Zusammenhang mit früheren Herzensgefühlen voraussetzen konnte, das pflanzte einen Keim von Haß in Ehlers, der merkwürdigerweise nicht seine Frau, sondern den traf, welcher ihn offenbar durch äußere und innere Vorzüge weit überstrahlte.

Wäre Heinz nicht durch einen gewissen Widerwillen von einem freundschaftlichen Besuche abgehalten, so würde das heitere Temperament desselben die Kluft, die sich zwischen ihnen nach diesem Tage aufriß, vielleicht vermindert haben — denn Ehlers war ebenfalls ein heiterer, gutmüthiger Mann, und da er sich leicht lenken ließ, so lange er nüchtern war, so hätte sich ganz sicher der erste böse Eindruck mit Leichtigkeit verlöschen lassen. Es sollte aber nicht sein. Heinz wurde von seinen Beschäftigungen unq von anderweiten Umwandlungen seines Innern dergestalt in Anspruch genommen, daß er keinen Beruf fühlte, die wenigen Stunden der Muße durch unerfreuliche Besuche im Hause des Kaufmanns Ehlers zu zersplittern.

Ehlers betrachtete dies als ein Zeichen stiller Verachtung, die durch seine eigene Frau erweckt sein konnte. Es gab zu mancherlei Wortwechseln Anlaß, die aber von Ernestinens unerschütterlicher Sanftmuth in solchen Grenzen gehalten wurden, daß sie nie in Zank ausarteten. Mit lobenswerther Selbstbeherrschung erwiederte sie alle Beschuldigungen, nur handelte sie nicht weise, daß sie die Wärme ihrer Empfindungen für Heinz ganz offenkundig blicken ließ und seine guten Eigenschaften beständig in das rechte Licht zu bringen suchte. Durch dergleichen unkluge Lobeserhebungen schürte sie ein innerliches Feuer in Ehlers, welches zwar noch ohne Grund und Ursach glimmte, aber eines Tages bei der geringsten Veranlassung lichterloh zu entbrennen drohete.

Bei einiger Aufmerksamkeit hätte die junge Frau gewahr werden müssen, daß sich in ihrem Manne eine Gährung vorbereitete. Seine stete Gereiztheit, die wachsende Manie, aus allen ihren Handlungen und Worten Gift zu saugen, bald ihre frohe Laune zu tadeln, bald ihre Gemüthsruhe als stille Trauer zu bezeichnen, hätte sie belehren können, daß eine ganz unbegründete Eifersucht in ihm Platz gegriffen. Ernestine ließ sich nichts davon zu Herzen gehen. Obgleich er sie auf alle Weise mit seinem Argwohn verfolgte, so schien sie dies dennoch keinesweges zu belästigen. Im Gegentheil! Es schmeichelte ihrer Eitelkeit, mit dem Manne, der allgemach die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt fesselte, in gewisser Beziehung gestanden zu haben, und sie hatte es gar kein Hehl, daß Heinz mit dem Versprechen von ihr geschieden sei, sie zu heirathen, wenn es ihm glücke, sich eine sichere Stellung in der Welt zu erringen.

„Du siehst, Eduard," scherzte sie mit bemerkbarem Mangel an Zartgefühl, „Du siehst, daß ich mir durch meine Verheirathung mit Dir ein Glück verscherzt habe, denn Du wirst doch einsehen, daß Heinz Grunert eine ganz andere Rolle in der Welt zu spielen befähigt ist, als Du."

„Hat er gewagt, Dir dies planmäßig deutlich zu machen?" fragte Ehlers zornig.

Ernestine lächelte nachläßig. „Noch nicht, Eduard, aber es wird schon geschehen, wenn er erst seinen Groll überwunden haben wird."

„Du meinst, der junge Herr komme aus Groll über Deine Untreue nicht in unser Haus?" fragte Ehlers begierig.

„Freilich. Er war immer so. Wenn ihn etwas geärgert oder beleidigt oder geschmerzt hatte, dann vermied er Diejenigen, die es gethan, bis sein Zorn verraucht war. Nachher war er freundlich und gut, wie zuvor."

„Eine schöne Eigenschaft — gerade wie ein Hund, der sich treten läßt und doch später mit dem Schwanz webelt," murmelte Ehlers voller Grimm.

„Laß gut sein, Eduard, wenn ich mir nicht Heinzens Lebensregel auch angeeignet hätte, so würden wir längst nicht mehr glücklich sein."

„Wie so?" rief Ehlers und starrte seine Frau ziemlich verblüfft an.

Die Antwort wurde ihr erspart. Ihr kleiner, verzogener Knabe schreckte aus dem Schlafe auf und erhob ein Geschrei, als wenn er an dem Spieße stäke. —

Herr Ehlers bedurfte nur eines kurzen Nachdenkens, um sich diese Antwort selbst zu geben. Es war wieder einer jener Stacheln darin, der ihn reizte.

Seitdem forschte er mit brennendem Eifer nach Allem, was Heinz unternahm, um den Glorienschein, den die thörichte junge Frau um den Jugendgespielen zog, zerstören zu können. Leider erfuhr er nichts Tadelnswerthes aus der Gegenwart, das ihm hätte dazu dienen können. Aus der Vergangenheit hörte er genug und Einer überbot zuletzt den Andern in der Stadt, um zu erzählen, was Heinz Grunert Lustiges, Tolles, Unbesonnenes und Uebermüthiges in seiner Jugend angezettelt hatte. Am eifrigsten zeigte

sich bei dieser Gelegenheit der alte mürrische Herbergsvater, der es nicht verwinden konnte, von Grunert nicht gehörig beachtet zu werden. Er würzte seine Geschichten immer mit Anmerkungen, die eine Entwickelung zum Guten stark in Zweifel stellte und schloß häufig mit dem Ausspruche:

„Wir werden es ja noch erleben, was eigentlich hinter diesem hochmüthigen Narren steckt, der aller Welt weiß machen will, er sei was Rechtes geworden. Nehmen Sie nur Ihre Frau in Aufsicht, Herr Ehlers, damit Sie nichts erleben, was Ihnen zeitlebens anhängt."

„Es hat nichts zu sagen," prahlte Ehlers, „in mein Haus dürfen solche Handwerksburschen sich nicht drängen."

„Als wenn Sie immer zu Hause wären!" hohnlachte der alte böse Wenzel und ging fort.

Herr Eduard Ehlers fühlte die große Wahrheit dieser Bemerkung und instruirte sofort seinen nicht allzuklugen Lehrling für solche vorkommende Fälle. Er berücksichtigte nicht, daß er dadurch seine geheime Aufregung und Furcht der allgemeinen Beurtheilung preisgab. Bald wußte es die ganze Stadt, daß der Kaufmann Ehlers eifersüchtig wie Othello sei und daß er seinen albernen Ladenjungen zum Wächter seiner Frau bestellt habe. Dieser junge Bursche that sich nicht wenig darauf zu Gute, mit einem solchen Ehrenamte betraut zu sein. Es war grundlächerlich, zu sehen, mit welcher Wichtigkeit er von Zeit zu Zeit die Straßen recognoscirte, wenn seine Prinzipalin mit ihrem Kleinen vor dem Hause Platz genommen hatte; mit welcher Eilfertigkeit er seine langen Beine über den Ladentisch wegschwenkte, wenn er hörte, daß sie mit Jemand ein Gespräch begann; wie er, verstohlen hinter der Doppelthür des Ladens, den dünnen Hals reckte und drehte, bis es ihm gelungen war, der Person ansichtig zu werden, mit welcher Ernestine Unterhaltungen angeknüpft.

Großartig aber war der lange Jüngling, wenn Madame sich in ihrer Stube befand und er seine Stellung als ritterlicher Tugendwächter einnahm: Breitbeinig pflanzte er sich dann in die Ladenthür, strich die braune, wollene Ladenschürze sehr glatt und nahm eine Miene an, als sei er nun zu jedem Kampfe mit dem Mann gerüstet, den er von dieser Schwelle verjagen sollte. Bisweilen schien ihn dabei ein Uebermaß von Muth zu beseelen, denn er stemmte die langen knochigen Arme in die Seiten, trat auf die Hinterhacken und warf stolze Blicke an den blauen Sommerhimmel. Schade, ewig schade, daß es dem guten Heinz Grunert gar nicht einfiel, diesen Paroxismus von Kampflust zu prüfen!

So viel ist gewiß, der lange August füllte seinen Posten vollständig aus und als Tag an Tag verstrich, ohne seine Kriegsbegier zu befriedigen, da bildete er sich fest ein, daß seine martialischen Mienen im Stande gewesen seien, Herrn Heinrich Grunert von weitern Besuchen der schönen Madame Ehlers abzuhalten.

Seine Vorsicht schläferte etwas ein. Er präparirte sich nicht mehr auf Grobheiten und ließ seine braune Tuchschürze fortan in friedlichen Falten um die Beine fallen Sein Haar sträubte sich nicht mehr vor Wuth und seine Fäuste ballten sich fürder nicht. Fragte sein Prinzipal mit wutherstickter, lallender Stimme:

„Nun — ist er da gewesen?" dann lachte er höchst beruhigend und antwortete:

„Fürchten Sie doch nichts, Herr Ehlers! Der kommt nicht, so lange ich auf dem Posten bin."

„Hast Du ihn vorübergehen sehen, August," stammelte der halbkranke Prinzipal.

„Nicht mit einem Beine! Der wird sich hüten vorüberzugehen, so lange ich in der Thür stehe."

„Meine Frau kann aber zu Graßhof's gegangen sein — sie ist ja noch entfernt verwandt mit ihnen," lallte der Mann, schon halb schlafend.

„Das sollte Madame einmal probiren," sagte der Ladenjüngling großprahlerisch, indem er seinen Prinzipal in die Wohnstube dirigirte, die er nicht zu finden vermochte. „Madame ist gar nicht weggegangen. Der Kleine war unruhig."

„Schön! Schön! Paß auf, August! Es soll Dein Schaden nicht sein!"

Der Jüngling lachte so verschmitzt, wie es sein einfältiges Gesicht nur immer erlaubte. Er wußte recht gut, daß es sein Schaden nicht war, sondern sein Vortheil. Nachläßigkeiten wurden von Herrn Ehlers gar nicht mehr gerügt und die Viergroschenstücke, die der halbtrunkene Prinzipal allabendlich in seine Hand gleiten ließ, die erhielt er ungezählt.

Fortsetzung folgt.

Marktverkehr.

Hirschberg, den 1. März 1866.

An dem heut hier abgehaltenen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgetrieben: 331 Pferde, 117 Ochsen, 316 Kühe, 211 Schweine, in Summa 975 Stück Vieh und 2 Wagen mit Ferkeln.

Lokales.

Hirschberg, den 28. Februar 1866.

Am vorigen Montage fand auf hiesigem Gymnasium unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Scheibert die Abiturientenprüfung statt. Einer der Examinanden war zurückgetreten; die übrigen 4, von denen Einem auf Grund seiner vorzüglichen schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen wurde, erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife.

Die hiesige Hospital-Kranken-Anstalt hat im verflossenen Jahre 267 Kranke aufgenommen; die Zahl der Verpflegungstage betrug 4856. Unter den Aufgenommenen befanden sich 124 Eisenbahnarbeiter mit 2400 Verpflegungstagen. Durchschnittlich waren täglich 15 — 16 Kranke in der Anstalt, und die Durchschnittszahl der Krankentage einer Person betrug 18.

(Nebst drei Beilagen.)

Musikalisches.

Sonntag, den 25. Februar hörten wir in Giersdorf unter Leitung des Herrn Kantor Plischke eine Musikaufführung, deren Reinertrag zur Gründung eines Fonds für die Orgelreparatur bestimmt war. Ein zahlreiches Publikum hatte sich versammelt, und Alle schienen durch die zu Tage getretenen Leistungen befriedigt. — Der erste Theil des Programms brachte 4 Piecen, von denen wir besonders der Arie für Baß aus der Zauberflöte und des Sopran-Solo's aus Titus gedenken wollen, die ungetheilten Beifall ernteten. — Den zweiten Theil bildete Schillers Glocke, Musik von Romberg. Ueber den Werth dieses Stückes an sich braucht hier nichts gesagt zu werden, da Text und Musik so vielseitig bekannt sind und für alle Zeit als klassisch gelten werden. Für die Durchführung an einem Orte wie Giersdorf hätte man bangen mögen; aber das Gelingen übertraf alle Erwartungen. Die Chöre waren sorgfältig und fest einstudirt und die Solis lagen in bewährten Händen. Auch für die Begleitung mit Flügel und Streichquartett waren gute Kräfte zur Stelle, und kann die Aufführung mit Recht als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Daß einzelne Sätze, wie z. B. das Duett für Diskant und Tenor, sowie das zwischen Tenor und Baß, einzelne Stellen der Baßpartie und der Chor: „Holder Friede!" besonders dankbar entgegengenommen wurden, hatte seinen Grund sowohl in der herrlichen Musik als in der schönen Durchführung.

Dank dem Herrn Dirigenten für die aufgewendete Mühe! Dank Allen, die da halfen! — Für alle Zeit haben aber Schillers Worte tiefe Wahrheit:

„Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten:
Da giebt es einen guten Klang!" u.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Stiller**, ältesten Tochter des Herrn Mühlenbesitzer Stiller hier, beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Rudelstadt, den 24. Februar 1866.

2302. **Heinrich Seifart.**

Entbindungs-Anzeigen.

2285. Meine geliebte Frau **Auguste** geb. **Liebig** wurde heut von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden; dies meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung zur Nachricht.

Robert Ertner.

Warmbrunn, den 28. Februar 1866.

2180.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9¼ Uhr wurde meine geliebte Frau, **Marie** geb. **Gehler**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Dies zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Wahlstatt, den 25. Februar 1866.

Adolph Schubert.

2290.

Todes-Anzeige und Dank.

Am Sonnabend den 24. v. M., früh 9¼ Uhr, hat es dem Herrn gefallen, unsern heißgeliebten Gatten und Vater, den Hausbesitzer, Bäckermeister und Musiker **Karl Schlicht**, im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre, nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod in die himmlische Heimath zu rufen, was wir allen theilnehmenden Freunden im Gefühl des tiefsten Schmerzes anzeigen. Zugleich können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme während seiner Krankheit, sowie am Tage seiner Beerdigung für den uns Trauernden dadurch erwiesenen Trost im Schmerz unsern innigsten und wärmsten Dank abzustatten und bitten um fernere stille Theilnahme.

Hirschberg, den 24. Februar 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.

Heut Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach vielbewegtem Leben unser guter, innigstgeliebter Gatte und Vater, der vorm. Vorwerksbesitzer

Herr Joh. Gottfr. Kleiner,

im 72sten Lebensjahre, welches tief betrübt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

die Hinterbliebenen.

Weißstein und Hermsdorf bei Waldenburg, den 27. Februar 1866.

2263. Allen auswärtigen Freunden die traurige Anzeige, daß der Herr über Tod und Leben uns am 24. d. M. unsere einzige liebe Tochter, **Pauline Louise Emilie**, unerwartet entrissen hat. Sie starb an der Bräune und hatte ihren Lauf auf 9 Jahre und 2 Tage gebracht. Nur wer ihre Herzensgüte gekannt, wird unsern Schmerz ermessen und stille Theilnahme nicht versagen.

Emilie, Du, unsers Herzens Wonne,
Du, uns'rer Ehe größte Lust!
Emilie, Du, unsers Lebens Sonne,
Ach, welch ein Schmerz erfaßt die Brust!
Denn die uns nur immer hat Freude bereitet,
Die hat nun ein Engel zum Himmel geleitet.

Ach, kurze Lust an Deines Geistes Blühen!
Wie liebte Dich der Kinder Schaar;
Der Lehrer Stolz, — da ihres Wirkens Mühen
Durch Deinen Fleiß belohnet war.
Wie freudig Du eiltest zur Großmutter Klause,
Wenn's Lernen war aus, — Du kehrtest nach Hause. —

Wie liebte Dich ein Jeder in dem Orte,
Wo Deines Lebens Wiege stand!
Denn freundlich, höflich stets in jedem Worte
Dich jeder Tag, ja jede Woche fand.
Und Alle im Hause, die Großen und Kleinen,
Sie Alle beklagen den Hintritt mit Weinen.

Doch, Gottes Rath hat über Dich beschlossen,
Wir beugen uns, so schwer es uns auch fällt.
Bald ist's vorbei, — der Erdenlauf verflossen,
Wir kommen nach in eine bess're Welt.
Du eilst uns entgegen aus lieblichen Höhen,
Wo wir Dich im himmlischen Glanze dann sehen.

Ober-Gröditz, den 28. Februar 1866.

Eduard Döring, Erb-Gerichts-Scholz,
nebst Gattin.

2241. **Denkmal der Liebe**

gewidmet

unserm am 18. Februar d. J., im 54ten Jahre selig entschlafenen Schwiegersohne und Vater, dem Großbauer

Gottlob Nickelsdorf in Reibnitz.

Unerwartet schlug die Trennungsstunde,
Theurer Schwager, Schwiegersohn und Freund.
Unerbittlich riß aus schönem Bunde
Dich der Tod, und unser Auge weint.

Deine Gattin, Deine Kinder klagen
Trostlos um Dich, ihren besten Freund;
Denn nach glücklich schön verlebten Tagen
Unersetzlich Dein Verlust erscheint.

Murren wollen wir zwar nicht, doch klagen
Unsre Seelen schmerzlich um Dich, treuer Freund,
Der Du es in diesen Erdentagen
Immer herzlich gut mit uns gemeint.

Rastlos, still und unverdrossen
Vollbrachtest Du die Pilgerbahn;
Allen Deinen Zeitgenossen
Galtst Du als ein Ehrenmann.

Ruhe sanft, Dir sind beschieden
Freuden, die kein Aug' gesehn!
Lebe wohl, und schlaf' in Frieden,
Bis zum frohen Wiedersehn!

Der Bauergutsbesitzer **Gottfried Latzke**
nebst **Frau**, in Reibnitz, und
der Bauergutsbesitzer **Gottlob Schröter**
nebst **Frau**, in Gotschdorf.

Worte dankbarer und liebevoller Erinnerung

beim

wiederkehrenden Todestage unsers guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Freiguts- u. Kalkbrennerei-Besitzers

Johann Gottlieb Elsner

zu **Nieder-Prausnitz**.

Er starb am 6. März 1865 im 83. Lebensjahre.

Du bist nicht in dem dunklen Grabe,
Du wohnst in ew'gem Frühlingsglanz.
Doch legen wir als letzte Gabe
Auf's Grab Dir diesen Blüthenkranz,
Den Kranz der Lieb' und Dankbarkeit,
Der nimmer welkt im Sturm der Zeit.

Hier sucht Dich unser Blick vergebens,
Du gingst zur schönern Heimath ein;
Doch das Gedächtniß Deines Lebens
Wird allezeit uns theuer sein.
So lebst Du hier im Segen fort,
Und Himmelswonne labt Dich dort.

Durch Deine Thatkraft, durch Dein Mühen,
Durch all Dein Schaffen, früh und spät,
Sahst Du Dein Glück so freundlich blühen;
Nun ernten wir, was Du gesät,
Und segnen frommgerührt Dein Grab,
Und weinen unsern Dank hinab.

O, guter Vater, nimm zum Lohne
Der Kindesliebe Dankeswort,
Gott segne Dich an seinem Throne
Mit Himmelswonne fort und fort,
Bis nach der stillen Schlummernacht
Erglänzt des ew'gen Morgens Pracht.

O möchten wir auch dahin kommen,
Wo Frühlingspalmen ewig weh'n,
Wo nach des Lebens Kampf die Frommen
Das Antlitz ihres Heilands seh'n.
Des Dankes Kränze brächten wir
Auch dort, entschlaf'ner Vater, Dir!

Die Hinterbliebenen
in Prausnitz, Ober-Schellendorf und bei Hohberg.

2248. **Dem liebevollen Andenken**

der Jungfrau

Ida Strecker

bei der Wiederkehr ihres Todestages gewidmet. Sie starb am 1. März 1865 zu Görlitz im Alter von 26 Jahren.

Verwelkt bist Du, o frische Lebensblume,
Zu früh sankst Du zur kühlen Gruft hinab;
Doch zu des Jenseits ew'gem Heiligthume
Schwang sich Dein Geist hoch über's dunkle Grab.

In jener Welt hast, **Ida**, Du gefunden
Nach kurzer Pilgerschaft das wahre Ziel;
Dein junges Leben hat wohl auch empfunden
So manchen Schmerz! — jetzt hast Du Freuden viel.

Vereint bist Du nun mit den lieben **Deinen**,
Die vor Dir kamen zu der Sel'gen Glück,
Um die noch Mutter und Geschwister weinen,
Wenn die Erinn'rung ruft ihr Bild zurück.

Ach, könnten sie des Herzens Wunsch erfüllen,
Und Blumen oft auf Deinen Hügel streu'n;
Es würde helfen ihre Wehmuth stillen
Und ihrem wunden Herzen Balsam sein.

Du gingst zur Ruh! Das sei der Trost der **Deinen**
In ihrem Schmerz, der tief und innig ist,
Und einstens wird sie Gott mit Dir vereinen,
Und werden ewig sein, wo Du nun bist.

Hartmannsdorf. **Eine befreundete Familie.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 4. bis 10. März 1866).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.
Dienstag nach Oculi.
Fastenpredigt: Herr Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Febr. Jggs. Hr. Aug. Schöbel, Gartenbes., mit Jungfrau Marie Schumann. — Johann Peter Nagel, Maurer in Schildau, m. Ernest. Leuschner a. Buchwald.
Schmiedeberg. D. 13. Febr. Wwr. Carl Benj. Finger,

Schneidermstr. in Arnsberg, mit Jgfr. Christ. Paul. Seidel daselbst.

Landeshut. D. 25. Febr. Carl Aug. Seidel, mit Wittfr. Christ. Henr. Beer, geb. Kunert. — D. 26. Wittwer Gottlieb Christ. Drescher zu Ndr.-Zieder, mit Jungfrau Joh. Juliane Müssig zu Alt-Weisbach.

Bolkenhain. D. 11. Febr. Wittwer Ernst Wilh. Hartmann in hies. Fabrik, mit Paul. Aug. Amalie Beck. — D. 13. Herr Gottlieb Emil Borrmann, Gerichtsschreiber der Dörfer Merzdorf und Wernersdorf, mit Jgfr. Louise Aug. Bogdan zu Nieder-Wolmsdorf.

Schönau. D. 19. Febr. Jggs. Ernst Wilh. Pfeiffer, Stellenbes. in Ndr.-Falkenhain, mit Jgfr. Christ. Caroline Pein aus Alt-Schönau.

Friedeberg a. Q. D. 23. Jan. Ferd. Oswald Theuner, Böttcher, mit Jgfr. Christ. Ernest. Feist. — Jggs. Carl Aug. Kratzert, Hausbes. in Egelsdorf, mit Jgfr. Emilie Aug. Tietze das. — D. 30. Jggs. Franz Carl Walter, B. u. Bildhauer in Liebenthal, mit Jgfr. Aug. Alb. Scholz. — D. 26. Febr. Wwr. Herr Ernst Wilh. Boden, Hausbes. u. Tischlermstr. in Görlitz, mit Jgfr. Marie Elisab. Heintze.

Geboren.

Hirschberg. D. 31. Jan. Frau Eisenbahnarb. Raupach e. S., Ernst Aug. — D. 17. Febr. Frau Tagearb. Armich e. S., Carl Heinrich. — D. 24. Frau Schachtmeister Giersberg in Gotschdorf e. S., welcher eine Stunde nach der Geburt starb.

Grunau. D. 17. Febr. Frau Häusler Bormann e. T., Johanne Ernestine.

Hartau. D. 8. Febr. Frau Inwohner Reimann e. S., Carl Robert.

Schwarzbach. D. 18. Jan. Frau Gastwirth Zölfel e. T., Bianka Emma Elisab. — D. 9. Febr. Frau Inw. Neumann e. T., Anna Maria.

Schildau. D. 12. Febr. Frau Lehrer Luedicke e. T., Agnes Bertha Hedwig.

Schmiedeberg. D. 11. Febr. Frau Brauermstr. Hartwig in Buschvorwerk e. T. — D. 13. Frau Gartenstellbes. Mende in Hohenwiese e. S.

Landeshut. D. 16. Febr. Frau Schmiedemstr. Schekel zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 25. Frau Schuhmachermstr. Philipp hier e. T. — D. 27. Frau Schuhmachermstr. Schubert e. T.

Bolkenhain. D. 3. Febr. Frau Maurer-Polir Nitschke e. T. — D. 4. Frau Zimmermstr. Rüffer e. T. — D. 7. Fr. Freigärtner Ulber zu Nieder-Wolmsdorf e. T.

Schönau. D. 1. Febr. Frau des Kgl. Kr.-Ger.-Bureau-Assistenten Hrn. Sommer e. T., Agnes Wilh. Paul. — Frau Mühlenbes. Postler in Alt-Schönau e. T., Aug. Paul. Ida. — D. 4. Frau des Kgl. Kr.-Ger.-Secretair Hrn. Raschdorf e. S., Georg Friedr. Adolph. — Frau Tischlermstr. Schäfer in Reichwaldau e. S., Ernst Gust. — D. 7. Frau Inw. Seidel in Alt-Schönau e. T., Anna Pauline Ida. — D. 8. Frau Schneidermstr. Frömberg in Reichwaldau e. T., Anna Paul. Ernestine.

Goldberg. D. 27. Jan. Frau Müllermstr. Weinhold e. S., Joh. Carl. — D. 30. Frau Gerichts-Kretschmer Willenberg in Wolfsdorf e T., Emma Clara Hulda. — D. 2. Febr. Frau Schwedenkretschmer Fiebig e. S., Rich. Rob. Gust. — D. 3. Frau des Tuchmachergef. Borgmann e. S., Bruno Rich. Emil. — Frau Bürgerbergförster Speer e. S., Carl Adolph Herrm. Oskar. — D. 13. Frau Tagearb. Nitsche Drillings-Söhne, Gotthard, Gotthelf, Gottlieb, starben alle drei.

Friedeberg a. Q. D. 22. Jan. Frau Ackerbes. Elsel e. T. — D. 26. Frau Weber Erner e. T. — D. 8. Febr. Frau Tagearb. Reimann in Röhrsdorf e. S. — D. 17. Frau Porzellanmaler Buchwald e. T. — D. 23. Frau Hausler Klemt in Röhrsdorf e. T. — D. 24. Frau Schuhmachermstr. Weise e. Sohn.

Steinbach. D. 19. Jan. Frau Häusler C. W. Matthes e. S., Joh. Aug. — D. 23. Frau Weber C. F. Matthes e. T., Auguste Pauline.

Neundorf. D. 6. Febr. Frau Bauer Kittelmann e. T., Anna Pauline.

Stöckigt. D. 7. Febr. Frau Häusler Schubert e. Tochter, Anna Ernestine.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. Febr. Hugo Emil, S. des Schuhm.-Mstr. Hrn. Kubisch, 10 M. 12 T. — D. 24. Der ehemalige Bäckermstr. Herr Carl Schlicht, 37 J. 10 M. 8 T. — D. 25. Frau Henr. Louise geb. Eckard, Wwe. des verst. Steueraufseher Hrn. Hübner zu Polkwitz, 65 J. 9 M.

Grunau. D. 21. Febr. Carl Heinr., S. des Inw. Rüffer, 5 M. 2 T. — D. 24. Friedr. Wilhelm, S. des Maurer Ansorge, 1 J. 1 M. 23 T.

Straupitz. D. 23. Febr. Joh. Christ. geb. Richter, Ehefr. des Häusler Erner, 62 J.

Hartau. D. 22. Febr. Frau Maria Ros. geb. Maiwald, Wwe. des verst. Schäfer Brauner, 79 J. 1 M.

Schildau. D. 21. Febr. Ernest. Paul., T. des Stellmacher Hampel, 14 T.

Boberröhrsdorf. D. 22. Febr. Ernest. Paul., T. des Freigärtner u. Böttchermstr. Kretschmer, 1 J. 4 M. 18 T. — D. 23. Herrm. Heinr. Jul., S. des Freihäusler u. Zimmerges. Feist, 6 W. 5 T. — Des Freistellenbes. Latzke S., 21 T. — D. 26. Jggs. Ernst Gottlob Latzke, S. des Freigärtner Latzke, 33 J. 8 M.

Landeshut. D. 16. Febr. Gottlieb Rudolph, Tagearb. zu Nd.-Blasdorf, 58 J. 11 M. 4 T. — D. 23. Adolph Robert Paul, S. des Fabrikdreher Dietrich hier, 7 M. 11 T.

Schönau. D. 17. Febr. Friedr. Aug. Steuer, B. u. Strickermstr., 63 J. 11 M. — D. 18. Joh. Carl Gottlieb Sommer, Stellenbes., Böttchermstr. u. Gerichtsgeschw. in Ober-Röversdorf, 50 J. 4 M. — D. 19. Verw. Frau Fleischermeister Joh. Just. Berger, geb. Hillmer in Klein-Helmsdorf, 78 J. 5 M.

Goldberg. D. 10. Febr. Anna Ida Agnes, T. des Schuhmacher Krahl, 3 J 10 M. 12 T. — D. 12. Frau Stellbesitz-Auszügler Meier, geb. Becker in Hondorf, 74 J. 11 M. — D. 13. Verw. Zobel, geb. Hartrampf, 55 J. 3 M. 3 T. — D. 15. Stellbesitzer-Wittwe Weiner, geb. Jäckel in Wolfsdorf, 73 J. 8 M. 5 T.

Friedeberg a. Q. D. 29. Jan. Joh. Gtfd. Walter, gewes. Dachdecker, 45 J. 8 M. — D. 15. Febr. Gustav Adolph, S. des Bauergutsbes. W. Müller in Egelsdorf, 6 J. 10 M. 17 T. — D. 18. Heinr. Adolph Linke, Bürger u. Polizeidiener, 35 J. 3 M.

Greiffenberg. D. 26. Febr. Benj. Wagenknecht, Bürger, Strickermstr. u. Hospitalvater, 72 J. 10 M. 1 T. Er gehörte zu den alten Kriegern.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 21. Febr. Herr Joh. Gottfried Lässig, B. u. Maurermstr. hier, 88 J. 5 M. 23 T.

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn in Hirschberg** ist erschienen:

Gedichte

von **Karl Ehrenfried Bertermann**,
weil. Schneider und Inwohner zu Fischbach.

Zweite wohlfeilere Auflage.
Preis brochirt 10 Sgr.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Soeben erschien:

Die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer

im Preußischen Staate nach dem Gesetz vom 1. Mai 1851.
Dargestellt vom Dr. **G. M. Kletke.**
21 Bogen, 8. geh. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.
Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung**
2208. **(Julius Berger).**

Musik-Freunden

zur Nachricht, daß ich wiederum eine große Auswahl von **Flöten-, Guitarre-, Violin-, Klavier- und Orgel-Schulen** in den neuesten Auflagen erhalten und dieselben zu den billigsten Preisen empfehle.
[2173] **A. Waldow** in Hirschberg.

2316. Die erste Nummer der:

Illustrirten Buchbinderzeitung „Fundgrube"

(neues Abonnement) ist in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg eingetroffen. Preis pro Jahrgang nur 20 Sgr.

2152. **Theatralisches.**

Auf den Wunsch und zum

Besten des hiesigen Frauenvereins

wird der dramatische Verein es wagen,

Sonnabend den 3. März

eine öffentliche Vorstellung zu geben.

Zur Aufführung kommen:

1. **Der Kampf der Frauen,** Schwank in 1 Act v. Görner.
2. **Ich esse bei meiner Mutter,** Lustspiel in 1 Act v. Drost.
3. **Eine Tasse Thee,** Lustspiel in 1 Act von Drost.

Das Theaterlocal ist der untere Saal des „langen Hauses".
Billets à 7½ Sgr. sind von heute an bei dem Uhrmacher Beyer, dem Conditor Nelde und dem Kaufmann Stroheim zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr. —
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Hirschberg, den 28. Februar 1866.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg

Sonntag den 4. März 1866: **Theater** und **Tanz.**

2319. **Landeshut.**

Sonnabend den 3. März 1866.

Im Saale des Hôtels „zum Raben."

Concert

der **Violin-Virtuosin**

Frau Dr. Schmit-Bido

2122. **Montag, den 5. März c.,**

Concert

im Saale des Herrn Gastwirth **Günther** zu Schönwaldau vom **Instrumental-** und **Gesangvereine.**
Entree 2½ Sgr. **A. Weist,** Cantor.

Gymnasium zu Hirschberg,

den 1. März 1866.

2318. Die Prüfung der zu Ostern in das hiesige Gymnasium aufzunehmenden Schüler wird Montag den 26. März Vormittags neun Uhr stattfinden; solche, die entfernter wohnen, werde ich auch am Tage vor dem Beginn des neuen Schuljahres, Montag den 9. April, Vormittags 9 Uhr, zu prüfen bereit sein. Anmeldungen nehme ich schon von jetzt an Sonntags, Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr an. Dabei sind ein Tauf- oder Geburtsschein und ein Zeugniß von der bisher besuchten Schule bei mir einzureichen. — Bei auswärtigen Schülern bedarf die Wahl der Wohnung oder des Pensionats meiner ausdrücklichen Genehmigung.

Der Gymnasial-Direktor Dr. Dietrich.

2314. **Schul-Anzeige.**

Der neue Lehr-Cursus in meiner Schulanstalt beginnt Montag den 9. April. Knaben mit und ohne Vorkenntnisse, welche für Gymnasien und Realschulen, für das Cadettencorps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, finden Aufnahme in derselben. Anmeldungen entgegen zu nehmen bin ich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich bereit.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem Pensionat übergeben wollen, in welchem dieselben unter billigen Bedingungen die gewissenhafteste Beaufsichtigung und die erforderliche Nachhilfe genießen, ertheile ich auf diesfällige Anfragen alsbald bestimmte Auskunft.

Hirschberg, den 3. März 1866. **G. Schmidt.**

Die Mitglieder des Vereins zur Unterhaltung der Kleinkinder-Bewahranstalt in Schmiedeberg werden zur statutenmäßigen Jahres-Conferenz behufs der Mittheilung des Rechenschaftsberichts und der Vorstandswahl

auf Dienstag den 6. März c., Nachmittags 4 Uhr,
im Sessions-Zimmer des hiesigen Rathhauses

ergebenst eingeladen.

Schmiedeberg, den 28. Februar 1866. 2258.

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidende.

2194. Eine Brochure über die **Dr. Doecks'sche** Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieses **Blattes.**

▭ z. h. Q. 12. III. h. 5. Rec. ▭ III.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur Kenntnißnahme theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß die Königliche Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulwesen zu Liegnitz mittelst hohen Rescripts vom 16. Februar c. sich damit einverstanden erklärt hat, daß das Fräulein **Antonie v. Rahmel**, zur Zeit in Warmbrunn, zu Ostern d. J. die Leitung der v. Gayette'schen Privat-Unterrichts-Anstalt für Töchter hierselbst übernimmt.

Hirschberg, den 28. Februar 1866. 2227.

Der Magistrat. Vogt.

2288. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 23. Februar 1866 ist heut in unserem Firmenregister unter der No. 223 die Firma: „**C. von Raumer**" zu Cunnersdorf und als deren Inhaber der Premier-Lieutenant **v. Raumer** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2287. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 23. Februar 1866 ist heut in unserem Firmenregister

a) bei No. 167 die Firma: **W. Karwath** zu Hermsdorf u/K. gelöscht,

b) unter No. 222 die Firma: **W. Karwath**, jetzt **G. F. Hamann** zu Hermsdorf u/K. und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Friedrich Hamann** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2207. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

Gegen den Schmiedegesellen **Robert Ertelt**, welcher 27 Jahr alt, katholisch, aus Schwommelwitz bei Neiße gebürtig ist, und zuletzt zu Spiller, Kreis Löwenberg, in Arbeit gestanden hat, ist wegen Diebstahls die Untersuchung eröffnet, und zur öffentlichen mündlichen Verhandlung und Entscheidung der Sache ein Termin auf

den 17. April 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungs-Saale des Gerichts-Gefängnißgebäudes hierselbst angesetzt worden.

Zu diesem Termine wird der genannte Angeklagte, dessen zeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, mit der Aufforderung vorgeladen, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche so zeitig vor dem Termine uns anzuzeigen, daß sie zu demselben noch herbeigeschafft werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird gegen den Angeklagten mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden. Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2286. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 23 Februar 1866 ist heut in unserem Firmenregister bei No. 133 das Erlöschen der Firma:

„Eduard Schwantke"

zu Hirschberg eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2257. **Submission.**

Die Bedachung der evang. Kirche hier, circa 12000 □Fuß Flächenraum, soll mit bestem englischen, blauen Schiefer eingedeckt und die Ausführung dieser Arbeiten incl. des Materials an Schiefer, Walzblei ꝛc. im Wege der Submission verdungen werden. Tüchtige und cautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis zum 24. **März** c. abzugeben. Abschrift der Anschläge und Bedingungen wird gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Schmiedeberg, den 26. Februar 1866.

Das evang. Kirchen-Collegium.

1731. **Brauerei-Verkauf.**

Die der Stadtcommune gehörige Stadt-Brauerei, bestehend aus der Brauerei nebst Inventarium und der Brauerei-Wohnung, welche jetzt in Folge Ablösung von dem 342 Brauberechtigten zustehenden Reihebraurecht befreit ist und welche Ende Juni c. pachtfrei wird, soll verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer

anberaumt, zu welchem Käufer eingeladen werden. Die Kaufsbedingungen liegen zur Einsicht bereit und wird Abschrift derselben nebst Beschreibung der Gebäude und des Inventars gegen Zahlung der Copialien ertheilt. Bieter haben eine Caution von 600 Thlr. baar oder in Staats-Papieren zu erlegen, und bemerken wir noch, daß die Brauerei rentenfrei, mit Brunnen und Röhrwasser, den ausreichenden Lokalitäten zum umfangreichen Betrieb, namentlich auch mit drei guten Kellern versehen ist.

Schmiedeberg i. Schl., den 18. Januar 1866.

Der Magistrat.

1965. **Offener Rector-Posten.**

Der hiesige Rector-Posten soll sobald als möglich wieder besetzt werden. Es werden daher Kandidaten der Theologie, welche die Rectorats-Prüfung bestanden haben, aufgefordert, sich unter Einsendung der betreffenden Zeugnisse zu diesem Posten zu melden. Das Einkommen desselben beträgt außer freier Amtswohnung und einigen geringen Nebeneinnahmen 400 rtl. Die Meldungen werden bis spätestens zum 15. März d. J. entgegengenommen.

Schönau, den 19. Februar 1866.

Der Magistrat.

2236. **Bekanntmachung.**

Die der Stadtkommune Bunzlau gehörige, hierselbst sub No. 403 gelegene **Wassermühle**, die Sandmühle genannt, soll mit dem darin befindlichen Inventarium und dem gegenüber derselben gelegenen Garten vom 1. April d. J. ab gegen dreimonatliche Kündigung verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Dienstag den 13. März c. Nachmittags 2 Uhr im Deputationszimmer des hiesigen Rathhauses

angesetzt und laden dazu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß

a) im Termine eine Kaution von 25 rtl. zu erlegen ist,

b) die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher in unserem Sekretariate eingesehen werden können, und daß

c) der Zuschlag unter den Meistbietenden den städtischen Behörden vorbehalten bleibt.

Bunzlau, den 14. Februar 1866.

Der Magistrat.

1655. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Franz Joseph Wittwer'schen Erben gehörige Dreiruthrerstelle Nr. 59 zu Herrmannsdorf, abgeschätzt auf 3050 Thlr., soll

am **24. März c., Vormittags 11 Uhr,**

an unserer ordentlichen Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm Bureau II. eingesehen werden.

Jauer, den 2. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2190. **Bekanntmachung.**

Zum Verkaufe im Wege des Meistgebots von ca. 900 Ctr. eichener Spiegelrinde aus den diesjährigen Schlägen der hiesigen Stadtforsten unter den im vorigen Jahr gestellten Bedingungen ist Termin auf

Mittwoch den 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr

im Sessionszimmer des Magistrats hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termin eine Kaution von 500 rtl. baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die Kaufbedingungen sind bis zum Bietungstermin in der Registratur des Magistrats einzusehen, auch können dieselben gegen Zahlung der Kopialien bald mitgetheilt werden.

Jauer, den 27. Februar 1866.

Der Präses der Forst-Deputation.
Rummler, Rathsherr.

2284. **Auction.**

Donnerstag den 8. März c., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen der verwittw. Frau Steuer-Einnehmer Lange, bestehend in Möbeln, Hausgeräth und andern Sachen, im Hause des Herrn Handschuhmacher Gutmann, Langgasse, gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers**, Auct.-Comm.

2343. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 16. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthof zum „goldnen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg, District Nr. 3, Abtheilung i: 573 Stück Fichten-Brettklötzer gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Schmiedeberg, den 1. März 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2335. **Auction.**

Mittwoch den 7 März d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, werden beim Gastwirth Hering hierselbst verschiedene Meubles, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Schönau, den 28. Februar 1866.

2131. **Holz-Auction.**

Dienstag den 13. März c., früh um 10 Uhr, werden im Nieder-Kauffunger Dom.-Forst **ca. 3 Schock starke Erlen- und Birken-Klötzer** in einzelnen Rollen, einige Loose schönes **Stellmacherholz** u. etwa 30 Schock **hartes Gebundholz** an Ort und Stelle für gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Versammlungs-Ort: am herrschaftlichen Wildwärterhause.

Herrberg, Revierförster.

2070. **Holz-Auction.**

Montag den 5. März sollen im Gasthofe „zu den drei Kronen" zu Schmiedeberg, aus dem Bruckauf'schen Walde, Parz. 8, folgende Brennhölzer meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, als: **38 Klaftern weiches Knüppelholz, 8 Klaftern dto. hartes, 80 Schock starkes Astreisig, 7 Schock hartes Knüppelreisig,** wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Wiesner.**

Steinseiffen, den 23. Februar 1866.

Stammholz-Verkauf.

2298. Freitag den 9. März c., früh 10 Uhr, werden in dem hiesigen Dom.-Forst eine nicht unbedeutende Anzahl größtentheils sehr starke **Nadelhölzer** meistbietend verkauft werden, wozu Käufer freundlichst einladet **Scholz**, Förster.

Hohenliebenthal, den 28. Februar 1866.

2183. Montag den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hofe der hiesigen Gefangenanstalt einen 4zöllig. **Unterwagen** mit eisernen Axen, sowie eine **Spannkette** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Courant versteigern; desgleichen sollen Dienstag den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskretscham zu Nieder-Kunzendorf **drei Kühe** meistbietend versteigert werden.

Bolkenhain, den 22. Februar 1866.

Der gerichtliche Auct.-Commissar. Albrecht.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2247. Ein kleiner **Blasebalg** wird entweder zu kaufen oder auf einen größern zu vertauschen gesucht vom

Schmiedemeister **Franz Pagutke** in Landeshut.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Montag den 12. März, von Vormittag 9 Uhr ab, werden die Aecker und Wiesen des **Vorwerks Hayn,** und

Dienstag den 13. März, von früh 9 Uhr ab, die Felder und Wiesen des **Vorwerks Birkberg** und der **beiden Bauergüter** No. 27 u. 50 zu Buchwald abermals auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet.

Die Bedingungen werden im Termine selbst, der an beiden Tagen **im Wirthschaftshofe zu Buchwald** abgehalten wird, bekannt gemacht werden.

Buchwald, den 27. Februar 1866.

Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschaftsamt.

2189. W. Glaeser.

1997. **Mühlen-Verpachtung.**

Das Tuchmachermittel hierselbst beabsichtigt, ihre vor dem Goldberger Thore am Bober gelegene dreigängige **Mehl-Mahlmühle** vom 1. October d. J. auf anderweitige sechs hintereinander folgende Jahre nebst den dazu gehörigen und daran grenzenden 16 Morgen Acker und Wiese 1ster Klasse anderweitig zu verpachten. Die Mühle befindet sich im besten Bauzustande, auch ist dieselbe mit einem französischen Gange versehen; Wassermangel kann fast nie eintreten.

Der Vorstand der Innung hat dazu einen Termin auf den **5. April d. J., Nachmitt. 2 Uhr,** in der Wohnung des Oberältesten Herrn Handke, anberaumt, wozu kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Handke einzusehen.

Löwenberg, den 17. Februar 1866.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

2182.

Verpachtung:

1., einer Brauerei.

Die mir gehörige, hierselbst belegene Brauerei, welche geräumig, im besten Bauzustande befindlich, wasserreich und mit guten vollständigen Inventarienstücken versehen ist, bin ich Willens für einen soliden Preis an einen reellen Mann **sofort** zu verpachten. Von Erheblichkeit dürfte hierbei sein, daß sich am hiesigen Orte nur 2 Brauereien befinden und die früher in der Umgegend befindlichen eingegangen sind.

2., einer Schmiede.

Die in meinem Gasthofe zum Wagenbau auf's Bequemste eingerichtete Schmiede nebst Wohnung und sonstigem Zubehör, welche durch den Tod des bisherigen Pächters vakant geworden, verpachte ich ebenfalls unter soliden Bedingungen und kann dieselbe sofort, oder auch später bezogen werden. Angegangen durch die mit dem früheren Pächter verzweigten Handwerker würde es erwünscht sein, wenn der neue Pächter mit Wagenbau betraut wäre, da er hiermit, weil ein solcher hier mangelt, sich eine feste Existenz gründete.

Pachtliebhaber wollen sich deshalb bei mir in frankirten Briefen oder am besten persönlich melden.

Sprottau den 25. Februar 1866. **F. Hain.**

Kauf= oder Pacht=Gesuch.

2080. Eine **Conditorei** mit **Pfefferküchlerei** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden durch franco Briefe unter Chiffre **H. S.** poste restante Waltersdorf erbeten.

Herzlichen Dank!

allen meinen lieben Freunden und Gönnern in Hirschberg und Umgegend, welche mich die Zeit meines Hierseins durch ihr gütiges Wohlwollen beehrten; zugleich verbinde ich die Bitte, mich auch ferner mit demselben erfreuen zu wollen.

Hirschberg, den 1. März 1866.

2332. **E. John**, Gastwirth.

2178.

J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seifen

empfiehlt **A. Spehr** hier, Gerichtsstr.

Danksagung.

Nachdem mein Dienstmädchen längere Zeit an **Knochenfraß** am Knie litt und viele Mittel ohne Erfolg angewendet wurden, ließ ich die **Universalseife des Hrn. Oschinsky hierselbst, Karlsplatz Nr. 6**, in Anwendung bringen, welche sie, Gott Lob, in kurzer Zeit vollständig von ihrem Uebel befreite. Ich kann demnach nicht unterlassen im Namen meines Dienstmädchen Herrn Oschinsky meinen Dank abzustatten und ähnlich Leidenden diese Seife bestens zu empfehlen.

Breslau, den 20. Dezember 1865. Frau **Schubert.**

2252.

Danksagung.

Der zahlreiche Besuch zu dem am 24. d. M. abgehaltenen Maskenballe veranlaßt mich Freunden und Gönnern von hier und auswärts meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Welkersdorf, im Februar 1866. **F. Lindner,** Gastwirth.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2340 **Löwenberg.** **Montag** den 5. d. M. bin ich im Hôtel du roi anzutreffen. **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

Paul Seiffert,

Maurermeister in Gröditzberg,

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern der Umgegend ganz ergebenst zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Bauzeichnungen und Anschlägen. Es wird sein Bestreben sein, solide und geschmackvolle Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen auszuführen.

1736.

2197. Jeden Freitag **Gelegenheit nach Jauer** bei dem Getreidehändler Riedel, Herrenstraße No. 6.

2219. **Bekanntmachung.**

Neubau der Chaussee von Reibnitz bis Warmbrunn.

Zum Bau der Chausse von Reibnitz bis Warmbrunn sollen die Maurerarbeiten zur Ausführung von 8 Stück einfachen und 2 Stück doppelten massiven Plattendurchlässen und einer gewölbten Brücke, sowie die Materialienlieferung dazu im Wege der Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Submissionsbedingungen sind in hiesigem Kreisbau=Bureau und in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen und können von Letzterem gegen Erstattung der Kopialien Abschriften ertheilt werden.

Die **versiegelten** Offerten sind mit der Aufschrift: **Offerte zur Uebernahme der Maurer=Arbeiten und Materialienlieferung zum Bau der Durchlässe für die Reibnitz=Warmbrunner=Chaussee** zu versehen und bis zu dem

auf Mittwoch den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau des Königlichen Bau=Inspectors Herrn **Müller** hierselbst anberaumten Termine portofrei einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer stattfinden wird.

Hirschberg, den 25. Februar 1866.

Der Baumeister **Göbel.**

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Knaben zum Besuch hiesiger Realschule in Pension zu geben, finden ein Unterkommen gegenüber der Schule. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Director Janisch.

Landeshut, den 27. Februar 1866. 2282.

2317. Ein junger Mann sucht auf einige Zeit Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten bittet man unter der Adresse: **A. Z.** poste restante Hirschberg.

2246. Landeshut, den 24. Februar 1866. Eine Familie erbietet sich, Knaben, welche die Realschule hierselbst besuchen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft giebt der Buchhändler Herr Ernst Rudolph in Landeshut.

Ehrenerklärung.

Die am 18. Febr. c. gegen den Fleischergesellen **Wilhelm Lorenz** aus Boberullersdorf ausgesprochene grobe Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ganz reellen Menschen. Zugleich warne ich einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

2311. August Seliger.

Geschäfts = Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage auf hiesigem Platze unter der Firma:

Robert Rauer & Co.

ein

Produkten=, Kohlen= und Commissions-Geschäft

eröffnet haben.

Wir empfehlen unser Etablissement Einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung strengster Discretion und Reellität zur Vermittelung von **Ein= und Verkaufs-Geschäften** aller mit unserem Geschäft verzweigten Waaren.

Aufträge und Bestellungen nehmen wir auf unserem Comptoir, **Promenadenstraße** bei der verwittw. Madame Niegisch, parterre, entgegen.

Hochachtungsvoll **Robert Rauer & Co.**

Hirschberg, den 28. Februar 1866.

Mit Bezug auf obige Eröffnung sind wir von heut ab in den Stand gesetzt, aus den **Oberschlesischen** und **Niederschlesischen** Revieren per **Bahnhof Reibnitz, später Hirschberg Wagenladungen** in **allen Gattungen Kohlen** zu liefern.

Gleichzeitig eröffnen auch mit heutigem Tage den **Detail=Verkauf** auf unserer **Kohlen=Niederlage** beim **Gasthof zum Kronprinzen.** Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben wir an den Grundstücken:

äuß. Schildauerstr. bei Hrn. Bäckerm. Feige u. innere Hrn. Seifensiederm. Scholz, Kirchkretscham bei Herrn Kretschambes. Sturm, am Markt bei Herrn Kaufmann Zschetzschingck und Hrn. Kaufm. Vogt, Langgasse bei Herrn Kaufm. Friebe und beim Gasthof zum Kynast, Schulgasse bei Hrn. Bäckermstr. Jaensch, Hellergasse bei Herrn Bäckermstr. Silber, Burgthor am Gasthof zum schwarzen Adler, dunkle Burggasse bei Herrn Kupferschmiedemstr. Riesner, Obermühle bei Herrn Müllermstr. Scholz,

mit unserer Firma versehene **roth markirte Bestellungskasten** angebracht, und bitten höflichst die für uns bestimmten Ordres gefälligst darin **schriftlich** niederzulegen. 2226.

Zweite Beilage zu Nr. 18 des Boten aus dem Riesengebirge.
3. März 1866.

1504.

Um gütige Uebersendung der Sommerhüte zum Modernisiren, Waschen und Färben ersucht ergebenst Friedr. Schliebener.
Die neuesten Modells liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

2278.

Strohhüte

werden modernisirt, gewaschen und gefärbt, desgleichen übernehme ich auch solche in größeren Partien für **Putzgeschäfte** und stelle die billigsten Preise.

Friedeberg a|Queis. **A. Ruffert.**

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." Täglich bei jeder Witterung geöffnet. 6158.

2251.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Bau-Unternehmer **Friedr. Herzog** in **Greiffenberg** für jene Stadt und Umgegend die Spezial-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Breslau, den 22. Februar 1866.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.
J. Molinari & Söhne.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die mir übertragene Agentur.
Der Deutsche Phönix versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände zu festen Prämien und gewährt den Hypotheken-Gläubigern besondern Schutz. Antragformulare werden von dem Unterzeichneten verabfolgt.

Greiffenberg, den 27. Februar 1866. **Friedr. Herzog,** Agent des Deutschen Phönix.

!!! 25 Reichs-Thaler Belohnung !!!

unter **Verschweigung** seines Namens **Demjenigen,** welcher den Inhaber eines aus unserer Wohnung Anfang v. J. **entwendeten** Akten-Stücks „bezeichnet Nr. 3 Vorgänge in Querseiffen" oder den Verfasser resp. Schreiber des aus diesen Akten **gezogenen,** im **anerkannten** Styl geschriebenen Briefes, „welcher den **Stoff** zu der **schwebenden umfangreichen** Anklage gegen **Unterzeichnete** geliefert", uns unter 8 Tagen derart anzeigt, daß wir ihn dem forum competens **zur Bestrafung** überweisen können und uns eine Abschrift des **erwähnten Briefes** zukommen läßt.

Hirschberg und Querseiffen am 20. Februar 1866. 2339.

Literat Gustav Fischer, General-Bevollmächtigter der Familie Bayer, Herrenstraße Nr. 15.
Gottlieb Bayer, Ernestine Bayer geb. Hampel, Haus- u. Stellenbesitzer Nr. 19.

2259 **Schachtmeister,** welche sich bereits mit der Drainage und dem Wiesenbau beschäftigt haben und welche, Behufs Beschäftigung bei größeren Wiesenmeliorationen, die **Peterson'sche Wiesenbaumethode** lernen wollen, können unter portofreier Einsendung ihrer Adresse sich bei mir melden. **Toussaint,**

Hermsdorf u. K., d. 28. Febr. 1866. Königl. Feldmesser.

2237.

Ehrenerklärung.

Endesunterzeichneter hat den Häusler Joseph Stelzer wörtlich beleidigt; nach schiedsamtlicher Ausgleichung warnt vor Weiterverbreitung seiner Aussage B. Paul.

Ullersdorf bei Liebenthal im Februar 1866.

Das Agentur- u. Commissions-Geschäft von J. Gerstmann in Neisse
empfiehlt sich zu Aufträgen jeder Branche. 2255.

2123 **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt, modernisirt und garnirt, mit der ergebenen Bitte um recht baldigen Zugang, damit dieselben rechtzeitig wieder zurückgeliefert werden können.

Modellhüte liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

2038.

Geschäfts = Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Landeshut und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte die durch das Ableben meines Vaters seit einer Reihe von Jahren außer Betrieb gesetzte

Weiß= und Sämisch=Gerberei

wieder eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter Ausführung bei zeitgemäßen Preisen, und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch mir wieder zuwenden zu wollen.

Landeshut, im Februar 1866.

Gottfried Gräner, Weißgerbermeister.

Strohhüte werden gewaschen, modernisirt und geschmackvoll garnirt.

S. Salomon, lichte Burgstraße.

Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit. 2103.

2155.

Künstliche Zähne und Gebisse!

zu den möglichst billigsten Preisen werden in meinem Atelier aus den besten englischen Mineral=Zähnen in Gold, Platina, Tampon oder Kautschuk gefaßt, nach meiner eigenen sehr vortheilhaften Methode mit solcher Präcision gefertigt, daß sie in jeder Beziehung die natürlichen Zähne vollkommen ersetzen, da hierdurch die Verbesserung der Aussprache und Verdauung, die Regelung der Gesichtszüge, die Stütze der benachbarten Zähne vollkommen erzielt wird. Für Unkenntlichkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit wird gebürgt.

K. Friese, praktischer Zahntechniker zu Hirschberg.

Zu sprechen bin ich wieder jeden Tag in meiner Wohnung, im Gasthof „zu den drei Bergen".

Strohhüte werden modernisirt, garnirt, gewaschen und gefärbt bei Frau Photograph **Mihlan** in Warmbrunn, **neben dem Gasthof zur Stadt London.**

1661.

331.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New=York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria,	Capt. **Taube**	am 17. **März.**		**Teutonia**	Capt. **Haack,**	am 7. **April.**
Saxonia,	„ **Meier,**	am 31. **März.**		**Allemannia,**	„ **Trautmann,**	am 14. **April.**
				Borussia,	„ **Schwensen,**	am 21. **April.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **110**, Zwischendeck Pr. Crt rtl. 60.
Fracht L. 3, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächsten Expeditionen der Segelschiffe finden statt:

am 15. **März** pr. Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General=Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.

Ferner werden am 1. und 15. **April,** 1. und 15. **Mai,** 1. und 15. **Juni** große schnellsegelnde Passagierschiffe nach **Quebec** expedirt.

Pension.

Eine gebildete Familie wünscht einige Schüler in Pension zu nehmen, verspricht sorgsame Pflege, Beaufsichtigung der häuslichen Schularbeiten und gewährt Mitbenutzung des Klaviers. Näheres bei der Redaction. 2193.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Riemer- und Sattlermeister** hier etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, bei gediegener Arbeit alle in mein Fach schlagenden Artikel preiswürdig auszuführen. **Julius Lange.**
Liebenthal im März 1866. 2184.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 17. d. nehme ich die gegen die Dienstknechte G. Hertrampf, F. Reichstein und A. Scholz hierselbst ausgesprochene beleidigende Aeußerung zurück und erkläre dieselben als rechtschaffene Personen.
Spiller, den 20. Februar 1866.
2213. **E. Renner.**

2199. Eine Berliner Fabrik wünscht in den Besitz eines guten Receptes zur Fabrikation von **Holz-Cement** zu gelangen und erbittet gefällige Offerten sub **D. T. 5** an Herren **Haasenstein & Vogler**, Gertraudtenstr. 7, Berlin.

Bei meiner Versetzung nach Gr.-Tschirnau als Kreis-wund- und Stifts-Arzt allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Tiefhartmannsdorf, den 2. Februar 1866.
2214. **Weiß**, Königl. Kreis-Wundarzt.

Jeder, dem der jetzige Aufenthaltsort der Frau Käsehändler **Sturm**, früher in Herischdorf bei Warmbrunn, bekannt ist, wird freundlichst ersucht, mir denselben anzuzeigen.
Jauer. **Ludwig Kosche,**
2249. Kaufmann.

Verkaufs-Anzeigen.

2216. Unweit Hirschbergs sind **einige 40 Morgen guter Acker und Wiese** billig zu verkaufen
durch den Commissionair **F. L. Büttner.**

2225. Die **Gärtnerstelle Nr. 33** zu Maiwaldau, in gutem Bauzustande, mit 20 Scheffel Acker u. 4 Schffl. Wiese, ist zu verkaufen oder vom 1. April d. J. ab zu verpachten. Näheres zu erfahren beim Ackerpachter **Haude** in Hirschberg.

Eine **Wassermühle** bei Hirschberg, mit Mahl- und Spitzgang, mit Acker und Garten, ist zu verkaufen. Frankirte Anfragen wolle man unter Adresse: R. R. poste restante Reibnitz einsenden.
1667.

2191. **Haus-Verkauf.**

In einer freundlichen Stadt, nahe der böhmischen Grenze und einige Stunden von Görlitz entfernt, ist ein massives Haus, auf der frequentesten Straße gelegen, mit einem seit langen Jahren schwunghaft betriebenen Materialwaaren-Geschäft, veränderungshalber sofort bei einer Anzahlung von 2- bis 500 Thlrn. zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen **G. Berndt,**
Hellestraße No. 5 in Görlitz.

2218. **In Hirschberg**
ist ein Haus, 3 Stock hoch, 9 Stuben mit Beigelaß, schöne Keller, sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres bei **F. L. Büttner.**

☞ Veränderungshalber sollen bis zum 1. April c.
☞ a. meine **Villa** No. 880, mit einem Garten, Park, Springbrunnen, Pferdestallungen u. Wagenremise;
☞ b. mein vor drei Jahren neu erbautes **Haus** an der Promenade, 15 Stuben nebst Beigelaß u. Garten, verkauft werden.
☞ Hypothekenstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.
2243. **M. Sarner** in Hirschberg.

2204. Meine in Kaschewen gelegene **Wassermühle**, ganz neu gebaut, mit 3 Gängen und Hirsestampfen, nebst 13 Mrg. ganz guten Weizenboden, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahlung nach Käufers Wahl. **Karl Küttner.**
Kaschewen bei Winzig.

2341. In einem frequenten Bade-Orte ist ein **Spezerei-, Posamentir- und Kurzw.-Geschäft** sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **Z.** poste restante Waldenburg i. Schl. franco.

Die **Gärtnerstelle** bei dem Maurermeister und Granitsteinbruchbesitzer Paul Bartsch in Striegau ist besetzt. 2179.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein in der belebtesten Straße Hirschbergs gelegenes, ganz massiv vor 6 Jahren erbautes **Wohnhaus** mit eingerichtetem Laden, 10 Stuben, 3 Küchen, Kammern, Keller und Bodenraum, unter soliden Bedingungen bei geringer Anzahlung baldigst zu verkaufen. Näheres sub Nr. 600 in der Expedition des Boten zu erfragen. 1676.

Verkauf einer Baustelle zu einer Fabrikanlage.

2262. Unterzeichneter ist gewillt, von seiner Häuslerstelle Nr. 51 allhier eine **Baustelle** zu einer Fabrikanlage zu verkaufen. Diese Stelle liegt unmittelbar am Queisfluß und gewährt eine starke Wasserkraft.
Darauf reflectirende Käufer wollen sich bald gefälligst wenden an den Besitzer **August Kluge.**
Flinsberg.

2138. Das **Haus** Nr. 111 in Kunnersdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

2096.

Verkauf.

Eine **Großgärtnerstelle** in einem belebten Gebirgsdorfe, ganz in der Nähe der Kirche und circa 2 Meilen von Hirschberg entfernt, mit ungefähr 70—80 Morgen Areal an gutem ertragfähigem Boden, an Acker, Wiesen und Busch, mit sämmtlichem Inventarium und Futtervorräthen, ist Familien-Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Kaufpreis 6400 Thlr. Den Verkäufer theilt die Exped. d. B. mit.

1933.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter ist gewillt, seine **Fabrikanlage**, bestehend in den durch den stattgefundenen Brand unbeschädigt gebliebenen, zum Wiederaufbau als gut erkannten, 16 Fuß hohen und sehr starken Umfassungsmauern des Trocken-, Mangel- und Färberei-Gebäudes, sowie auch des daran stoßenden Kesselhauses, nebst den 104 Fuß hohen ganz unbeschädigten Dampfschornsteins und einem großen, schönen Dampfkessel von 20 Pferdekraft, ingleichen einer Dampfmaschine von 12 Pferdekraft, beide letzteren jetzt fast wieder wie neu dastehend, zu verkaufen.

Die Anlage ist unmittelbar an der Lausitzbach gelegen, hat ein Wasser-Gefälle von 18 Fuß, also außer obiger Dampfkraft noch eine **starke** aushaltende Wasserkraft, ist nur eine gute Stunde von der Gebirgsbahn entfernt und in nächster Nähe der projectirten und genehmigten von Zittau nach Liegnitz führenden Eisenbahn, eignet sich zu jeder großartigen Fabrikeinrichtung, namentlich Färberei, Bleicherei, Weberei u. s. w., ist aber auch zu einer Wasser- und Dampfmühle ausgezeichnet gelegen. Die zum Theil noch brauchbaren Räder und Maschinentheile können Käufern auf Wunsch mit überlassen werden.

Käufer wollen sich bald gefälligst wenden an den Besitzer

Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. **C. G. Morche.**

Meinen **Gerichtskretscham** Nr. 55 zu Rohnstock, Kr. Striegau, an der Straße nach Jauer gelegen, Ackerfläche einige 30 Morgen bester Qualität, incl. 5 Morgen Wiese und Obstgarten, nebst Kegelbahn und Kramladen, mit sämmtlichem Inventarium, bin ich Willens bei solider Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer. 2275.

Ich beabsichtige, meine in Leutmannsdorf bei Schweidnitz befindliche **Freigärtnerstelle Nr. 71** zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten Bauzustande, das Wohngebäude ganz massiv und mit Flachwerk gedeckt, und enthält mehrere zum Vermiethen geeignete Stuben. Der dazu gehörige Acker ist ebenfalls im besten Düngungszustande und liegt dicht an den Gebäuden an. Die Hälfte des Kaufgeldes kann nach Wunsch des Käufers stehen bleiben, und kann der Kauf nach Besichtigung und Einigung sofort abgeschlossen werden.

Leutmannsdorf, den 26. Februar 1866.

2181. **Eduard Rauschel,** Kaufmann.

2130. Mein in Peterwitz bei Königszelt belegenes 2 Stock hohes und im besten Bauzustande befindliches **Wohnhaus,** zu welchem ca. 1 Morgen Gartenland gehört, beabsichtige ich aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf

den 26. März c., Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Konzipienten **Robert Krönert** in Schweidnitz anberaumt. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen sowohl bei Hrn. **Krönert,** als auch bei mir zu erfahren sind.

Jeder Bieter hat eine Kaution von 100 rtl. im Bietungs-Termine zu erlegen.

Peterwitz bei Königszelt. **Wilh. Kriegel,** Hausbesitzer.

2081.

Ein neugebautes Haus,

enthaltend 11 Stuben (8 davon ausmöblirt), 1 Küche, 2 Morgen Garten, ganz nahe am Kurhause zu Schwarzbach, ist sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer belieben sich direct an mich zu wenden. **Friedrich Wilhelm Hirt,** Tischlermstr.

2129. **Die Freistelle No. 51 zu Laasan, Kreis Striegau, den Kreb'schen Erben** gehörend, ist mit lebendem und todtem Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.

2217. **Eine Landwirthschaft,** mit ca. 120 Morgen Acker, Wiese und Busch, ist wegen Uebernahme eines elterlichen Grundstücks zu verkaufen. Näheres bei

F. L. Büttner, Herrenstraße 17.

1924. **Freiwilliger Verkauf.**

Von dem Eigenthümer dazu bevollmächtigt, stelle ich die Grundstücke Nr. 5 zu Mittel-Steinsdorf, Nr. 8 und Nr. 20 zu Ober-Steinsdorf, von resp. 16, 10 und 11 Morgen Areale, neu und massiv erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, zum Verkaufe und ersuche Kauflustige, sich dieserhalb an mich wenden zu wollen. **Gruber,**

Kreibau bei Haynau. Guts-Besitzer.

Meine **Loh-Windmühle** in Hartmannsdorf beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres zu erfahren

beim Wirthschaftvogt **Schiller**

2170. in Krausendorf.

2188

Hausverkauf in Hirschberg.

Ein an der städtischen Promenade belegenes neues, vor zwei Jahren gebautes **Haus,** enthaltend 11 Stuben, Küchen, mit Beigelaß, Balkon, hinter dem Hause einen ziemlich großen Garten, ist bald zu verkaufen. Preis 8000 rtl., Anzahlung 3000 rtl. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Oekonom Herrn **Reimann** in Hirschberg.

2215. **In Hirschberg**

ist eine **Bäckerei** zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres beim Commissionair **Büttner.**

Das **Haus** Nr. 167 zu Steinseiffen ist wegen Veränderung zu verkaufen. 2336.

Vortheilhafter Verkauf.

In einem großen Dorfe im Gebirge ist ein **Mühlengrundstück** mit ausreichender Wasserkraft, sowie die daselbst haftende Schankwirthschaft, mit den dazu gehörigen Aeckern, circa 8 Morgen groß, umzugshalber bei einer soliden Anzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere durch den 2315.

Heildiener u. Commiss. **Rudolph Friede.**

Englische Putzsteine empfiehlt

Oswald Heinrich,

2331. vorm. G. A. Gringmuth.

2185.

Für Uhrmacher.

Ein seit Jahren sich gut rentirendes **Uhrengeschäft** ist wegen Aufgabe desselben baldigst zu verkaufen. Bedingungen sind auf frankirte Briefe durch den Uhrmacher **Kiesel** in Waldenburg zu erfahren.

Stralsunder Spielkarten,
Stearin- und Paraffin-Kerzen
in verschiedenen Qualitäten,
Neue geb. türkische Pflaumen
u. A. m. empfiehlt preiswerth 2272.
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

Ein französischer Bodenstein,
4' 2" lang, besonders zum Weizen- und Roggenmahlen, liegt zum Verkauf beim Müllermeister Herrn Hilse zu Pombsen, welcher Näheres ertheilt. Preis und Kaufbedingungen bei
2037. **Ernst Schubert,** Mühlenbauer zu Kauffung.

Von den echt amerik. Wheeler & Wilson'schen **Nähmaschinen** empfing wieder neue Zusendung und da diese Maschinen von allen Seiten Anerkennung finden, so kann ich solche mit vollem Recht bestens empfehlen. [2202]
Herrmann Ludewig in Hirschberg.

1951. Einem hochgeehrten Publikum von Würgsdorf und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab alle Sorten **Mehl,** sowie auch **Kleie** und **Futtermehl** zu haben sind und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung zu äußerst billigen Preisen. Würgsdorf, im Februar 1866.
Julius Unverricht, Müllermeister, in der Mittel-Mühle.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser
wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrmann Zschetzschingck** in **Hirschberg** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 8085.

Die ausgezeichnete Güte des ächten Dr. White's Augenwassers ist schon seit 40 Jahren bekannt und es bewährt sich durch die täglich eingehenden Lobeserhebungen immer mehr und mehr.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach.
Hornburg, den 30. Mai 1856.

Vor ungefähr 6 Wochen ereignete es sich, daß mein Vater durch Erkältung sehr an den Augen litt und empfindliche Schmerzen hatte, da hatte ich die beste Gelegenheit, das Präparat Ihres wirklich ächten Dr. White's Augenwasser anzuwenden, und kann ich Ihnen das Compliment machen, daß es die besten Dienste gethan hat, ohne dabei einzunehmen.
J. Brinkmann.

1662. Der wegen **seiner vorzüglichen Eigenschaften** allseitig anerkannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur,** bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist nur allein **echt** zu beziehen bei:

Hirschberg: **A. Edom.**	Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**	Neukirch: **Albert Leupold.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**	Schmiedeberg: **Chr. Golibersuch.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Schönau: **A. Thamm.**
Hermsdorf u.K.: **C. Gebhard.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Jauer: **Franz Gärtner.**	Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
Landeshut: **E. Rudolph.**	
Liebau: **J. F. Machatscheck.**	

☞ **Tannin-Balsam-Seife,** ☜
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Französische Mühlensteine
bester Qualität, aus der Fabrik von Fr. W. Schulze in Berlin, sind in allen Größen zum Verkauf vorräthig bei
Julius Ruppelt, Müllermeister in Liegnitz,
1512 Töpferberg No. 8.

1782. In den herrschaftlichen Baumschulen zu Lehnhaus sind einige Schock hochstämmige Eschen, Ahorn, Rüstern, Maulbeerbäume und Weimuthskiefern, von 2 bis 5 Fuß Höhe, zu verkaufen. Lehnhaus, den 15. Februar 1866.
Die Forstverwaltung. Mossier.

Preuß. Lotterie-Loose u. Antheile,
1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, versendet 2084.
Albert Näfe, Breslau, Friedrich-Wilhelmsstr. 73.

2127. **500 Scheffel Kartoffeln**
verkauft **das Dominium Seifersdorf** bei Lauban (Poststation Thiemendorf).

1346. **Sohlen-Cement,**
als Mittel, den Sohlen doppelte Haltbarkeit und Wasserdichtheit zu geben, bereits bewährt, bei **H. Duttenhofer,**
Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

1770. **Ziegeln**
sind noch vorräthig auf dem Vorwerk Riemendorf. Auch werden für dieses Jahr, nachdem der Bau zweier Casseler Ziegelöfen vollendet ist, Bestellungen auf jegliche Art Mauerziegeln, Dachziegeln, Hochziegeln, Drainröhren, Platten 2c. entgegen genommen und der Reihe nach ausgeführt. Damit die Vorzüglichkeit der Dachziegeln möglichst bekannt werde, sollen sie auf's Billigste abgelassen werden.
Sabarth,
Gutsbesitzer und Rittergutspächter.

Von dem berühmten und allgemein bekannten **Restitutions-Fluide**, à Flasche 20 Sgr., habe ich eine frische Sendung erhalten. 2271.
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

2308. **Kartoffeln** sind zu verkaufen bei **Finger.**

Für Stein- und Eisenbahn-Arbeiter.
Alle gangbaren Stahlsorten in bester Qualität; fertige Steinhämmer, Hammerstücke, Brechstangen und Eisenbahn-Schippen offerirt bestens
[2203] **Herrmann Ludewig** in Hirschberg.

2233. **Lentnerische Hühneraugenpflästerchen aus Tirol**
empfiehlt 3 Stück 3½ sgr., im Dutzend sammt Anweisung à 12 sgr. **R. Heinrich**, äußere Langstr.

Deutsche und englische Werkzeuge
von **Gußstahl** und **Raffinirstahl**, bestehend in Mühlsägen, Theilsägen, Heftsägen, Bügelsägen, Handsägen, Schweifsägen, Hobeleisen, Stechbeuteln, Beilen, Aexten, Hämmern, Schnittmessern, Bohrern rc. empfiehlt unter Garantie
2192. **R. Dauber**, Goldberg, Ring Nr. 2.

2329 **Neue Messinaer Apfelsinen.**
Von jetzt ab empfange ich wöchentliche directe Zusendungen Messinaer Apfelsinen und kann ich dieselben zu dem billigen Preise von 5 Sgr. pro Pfund abgeben.
Oswald Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.

Gut gewässerten **Stockfisch**, beste Waare, sowie besten kernigen berliner **Hafergrütze**, sehr nahrhaft für Kinder, empfing und empfiehlt 2250.
Jauer. **Ludwig Kosche.**

2253. **40,000 ganz trockne Braunkohlen-Ziegeln** sind zu verkaufen bei dem Handelsmann **Schubert** in Friedersdorf a/Q.

Den Herren Landwirthen zur gütigen Beachtung.
2277.
Allwöchentlich Montags ist im Hausflur des Herrn Handelsmann **Thamm** in Löwenberg direct aus Glogau bezogener
Niederländischer Säelein
zu haben bei **Bleul & Teichler.**

2282. Einen noch fast neuen halbgedeckten **Pony-Wagen** verkauft **Gustav Dietrich** in Schmiedeberg.

Waschpulver, welches sich als vorzügliches Wäschereinigungsmittel bewährt, ist wieder vorräthig bei **Oswald Heinrich,**
2380. vorm. G. A. Gringmuth.

Pa. pens. **Petroleum** und Pa. **Solaröl**, } Beides unter Garantie der Reinheit, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigst
2270. **F. A. Reimann** am neuen Thorberge.

2268. Eine compl. Specerei-Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exp. d. B.

2238 **Feinstes Pensylv. Petroleum,**
(wasserhell) à Pfd. 5½ sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. à 5 sgr.
Pa. Hamburger Solaröl,
à Pfd. 4 sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. à 3¾ sgr.
empfiehlt **R. Heinrich**, äußere Langstraße.

2222. Verkauf von gesundem, **trocknem Scheitholz** klafterweise wird zu den billigsten Preisen nachgewiesen frei Hirschberg durch den Dienstmanns-Institutsbesitzer **Friedr. Seidel** in Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 3 im Hofe.

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weist in Schönau.

2011. **3000 Stück Dachziegeln** und **Bauholz** vom Abriß des Hängehauses sind zu verkaufen in der sogenannten Siegertbleiche zu Hirschberg.

2198. **Leinsamen,**
echten neuen **Rigaer** und **Windauer** in Originaltonnen, neuen amerikan. Pferdezahn-**Mais**, echt französ. **Luzerne** und engl. **Raygras**, besten Quedlinburger **Zuckerrüben-** und baierschen **Futter-Runkelrüben-Samen**, weißen und rothen **Möhrensamen**, echten braunschweiger **Weißkrautsamen**, sowie **Peru-Guano** und **Knochenmehl** offerirt zu billigsten Preisen
Franz Gärtner
in Jauer am Neumarkt.

Ein schöner, alterthümlicher, ausgelegter, eichner **Kleiderschrank** steht zum Verkauf Schulgasse Nr. 6. 2300

Verkaufs-Anzeige von Farben.
2293. **Gelben und braunen Ocker** empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen **C. Hoffmann & Co.** in Spiller.

2328. Eine **Wattemaschine** verkauft billigst **Euers.**

2326. 6 bis 8 Sack gute **Eßkartoffeln** verkauft **Schüttrich**, Schuhmachermeister, kathol. Ring.

1377. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.
In Paketen zu **8 Sgr.** und zu **5 Sgr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg und **Ed. Temler**, Brüderstr. in Görlitz.

Die **Stein- und Braunkohlen-Niederlage** von **Christoph Daeter** in **Alt-Kemnitz**, auf dem Bahnhofe, empfiehlt ihr Lager frisch **geförderter Stein- und Braunkohlen** zu den billigsten Preisen. 2295.

2323. Ein junger, schwarzer **Kettenhund**, (Bastard) Jagd- und Fleischer-Race, ist zu verkaufen
Berthelsdorf bei Spiller. bei **G. Ander.**

2334. **Kinderwagen-Verkauf.**
Kinderwagen in größter Auswahl sind stets vorräthig bei Hirschberg, Mühlgrabenstr. 21. F. Köhler, Korbmachermstr.

Kauf-Gesuche.

2240. **Alte Ranglisten und Stammlisten** der Preußischen Armee werden gesucht.
Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

2221. Ein gut gehaltener, gebrauchter, starker, zweisitziger **Fensterwagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres durch den Dienstmanns-Instituts-Besitzer Friedrich Seidel in Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 3 im Hofe.

2206 **Kleine Weingebinde,**
in allen Größen, kauft
die Weinhandl. von David Cassel,
Hotel zum Preuß. Hof.

Eine brauchbare **Wattenmaschine und Wollkrempel** wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet man unter Chiffre **C. Z. 5** in der Expedition des Boten abzugeben. 2002.

2260. **Eine Zwirnmaschine** neuester Construction nebst Zubehör wird zu kaufen gesucht. Verkäufer hat sich zu melden franco poste restante **W. E.** Schmiedeberg.

2333. **Zickelfelle**
kauft zum möglichst höchsten Preise **W. Kliche**
in Schönau, am Berge.

Zu vermiethen.

2309. Eine Stube vornheraus zu vermiethen, Hellerg. Nr. 24.

2307. Zwei freundliche Stuben sind zu vermiethen und den 1. April zu beziehen bei **Finger.**

Zwei zusammenhängende, freundliche und neu möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen bei
2269. **F. A. Reimann.**

Zum 1. April ist in meinem Hause eine möblirte Stube und Alkove im zweiten Stockwerk zu vermiethen.
Langstraßen- u. Promenaden-Ecke. 2312. **A. Edom.**

2261 **Herrschaftliche Wohnungen.**
In meiner Villa zu Hermsdorf u. K. sind große und kleinere herrschaftliche Wohnungen permanent zu vermiethen und bald oder zum 1. April zu beziehen.
Justiz-Räthin **Steinmetz.**

2234. Für die Sommer-Saison bin ich Willens, ein früher für das Glasgeschäft benutztes Gewölbe nebst einer kleinen Stube in meinem, dem Hotel de Prusse gegenüber gelegenen Hause zu vermiethen. **J. G. Enge.**
Warmbrunn, im März 1866.

Personen finden Unterkommen.

Malergehilfen finden sofort Beschäftigung beim Maler **J. Kuhlicke**
2169. in Liebau bei Landeshut.

2212. **2 Schneidergesellen** können sofort in Arbeit treten beim Schneidermstr. **W. Schwenzer** in Lähn.

2137. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an der Tischlermeister **Simon** in Straupitz.

2267. Ein **Siebmacher-Gehülfe** kann sofort in Arbeit treten beim Siebmacher G. Posner in Landeshut.

2320. Ein in seinem Fache tüchtiger **Stellmacher** findet in Hohenliebenthal bei Schönau ein gutes Auskommen.

2338. Ein **Brettschneide-Gehilfe** findet eine gute Stelle in der herrschaftlichen Mühle zu Maiwaldau.

2294. Ein **Stellmachergesell** findet baldigst Arbeit bei **Maiwald,** Stellmachermeister in Maiwaldau.

1929. **Tüchtige Bleicharbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei
Renner & Comp.
Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

2176. **Als Administrator** findet auf einem Rittergute ein zuverläßiger, sicherer Oeconom bei hoh. Jahreseinkommen dauernde Stellung. Näheres durch **F. W. Senftleben**, Berlin, Fischerstr. 32.

Mehrere Weber oder Weberinnen,
welche verstehen und geneigt sind geblumte oder glatte dünne Schleyer oder auch Damast zu weben, finden dauernde Arbeit, können bei Geschicklichkeit u. Fleiß auf über 2 Thlr. Wochenlohn kommen — und mögen sich in meiner Weberei in Cunnersdorf Nr. 146 oder bei mir in Hirschberg melden.
2153. **C. Kirstein.**

2220. Zum 1. April c. findet ein **Kutscher**, welcher mit schwerem und leichtem Fuhrwerk Bescheid weiß, ein Unterkommen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Ein nüchterner, junger Mann, evangelisch, welcher mit Pferden und Fuhrwerk umzugehen versteht, findet ein gutes Unterkommen als Mehlfuhrmann.
Nachweis giebt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg auf portofreie Anfragen. 2276.

Fleißige Arbeiter
finden dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz. 2337.

Auf dem Lande, ¼ Stunde von Görlitz, wird auf einem Dominium eine **Wirthschafterin** gesucht, welche die Küche gründlich versteht und dieselbe mit Hilfe eines Küchenmädchens übernimmt; Kenntnisse in der Milchwirthschaft und Federviehzucht werden gewünscht. Vor allen Dingen sind Zeugnisse ihrer Moralität und Tüchtigkeit erforderlich. Adressen mit Beifügung der Atteste in Abschrift mit Datum oder Original werden erbeten unter der Chiffre: **v. E.** poste restante Jauer. 2281.

2201. Eine **perfekte Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn zum 1. April einen Dienst in der Apotheke zu Warmbrunn.

2299. **Eine tüchtige Köchin** in eine Restauration, bei 40 Thaler Gehalt, Antritt Ostern, sucht
L. Simm, Vermiethsfrau, Pfortengasse Nr. 6.

2235. **Gute Stellen**
für tüchtige herrschaftl. **Köchinnen** und **Dienstmädchen** werden pro 1. April c. nachgewiesen durch das **Versorgungs-Comtoir Petersstraße 11 zu Görlitz.**

2306. **Eine Magd**
sucht bei hohem Lohne das Dominium **Ober-Langenau.**

Personen suchen Unterkommen.

2296. Ein **Schulamts-Candidat** sucht zu Ostern eine Stelle als Adjuvant oder Hauslehrer. Adresse: **P. T. K.** Brockendorf, Kreis Goldberg-Hainau, poste rest. franco.

2187. Einen verheiratheten tüchtigen **Wirthschafts-Voigt** weist nach **Reimann,** Oekonom.

2273. Ein anständiges Mädchen sucht Term. Ostern ein Unterkommen als **Wirthschafterin** oder **Kammerjungfer.**
Näheres zu erfahren bei A. Hoffmann in Striegau.

Einen gewandten und tüchtigen Bäcker, welcher ganz besonders Semmel-Bäckerei versteht, sucht als **Werkmeister,** bei gutem Lohn und anhaltender Arbeit:
Striegau. 2274. **Richter,** Conditor.

Lehrlings-Gesuche.

2266. Ein Knabe, der Lust hat, **Friseur** zu werden, kann sich melden bei **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

2342. **Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen, kathol. Confession, findet zu Ostern in einem Material- u. Schnittwaaren-Geschäft Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.**

2089. Einen Lehrling nimmt an
R. Schol, Maler. Promenadenplatz Nr. 27.

1950. Einen **Lehrling** nimmt an
der Glockengießer und Spritzenbaumeister **C. Eggeling.**

2209. Einen **Lehrling** nimmt an
Kindler, Stellmachermstr. in Hirschberg.

2090. Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern d. J. ein Unterkommen finden. Auskunft ertheilt hierorts
Kliesch, äußere Schildauerstraße Nr. 480.

2097. Ein gesitteter Knabe, welcher die **Seifensiederei** erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen in Bunzlau. Näheres in der Expedition des Boten.

2210. Ein **Lehrburschen** nimmt an
Warmbrunn. **R. Hilbig,** Buchbinder.

2289. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Ostern an
Warmbrunn. **Franz Erker,** Conditor.

2254. Ein Sohn braver Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **C. Wehner,**
Löwenberg. Weißgerbermstr.

2196. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher **Buchbinder** werden will, findet eine Stelle bei **Ernst Erler**
in Freyburg i/Schl.

2125. Ein Lehrling, der die **Schmiede-Profession** erlernen will, kann Ostern antreten bei
Liegnitz. A. Weinhold,
Schmiedemeister, Breslauer Straße Nr. 25.

2280. Ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet Ostern ein Unterkommen bei **A. Fleischel** in Hainau.

2128. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen bei dem Schmiedemstr. Wenke zu Heidau bei Striegau.

2083. Ein Knabe, welcher Lust hat **Schornsteinfeger** zu werden, kann sich melden beim
Schornsteinfegermeister **Landeck** in Bunzlau.

2132. Ein **Wirthschafts-Eleve,** oder ein **Volontair,** welcher in der Wirthschaft thätig sein will, findet gegen mäßige Pension zum 1. April c. beim Dom. Peischkendorf, Kreis Lüben, Unterkommen.

2195. In der **Porzellan-Fabrik** in **Altwasser** werden noch immer jugendliche kräftige Arbeiter, welche die **Porzellan-Dreherei** erlernen wollen, angenommen, und werden die Herren Lehrer der Stadt- und Landschulen ersucht, dies ihren zu Ostern die Schule verlassenden Schülern bekannt zu geben.

2003. **Einen Lehrling**
suchen für unser **Stabeisen-** und **Kurzwaaren-Geschäft** zum möglichst baldigen Antritt
Oscar Birner & Comp.
Reichenbach, Schweidnitzer Straße.

1725. **Lehrlings-Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

Gefunden.

2322. Ein **Pelzkragen** ist gefunden worden. Verlierer melde sich in No. 154 zu Hermsdorf u/K.

2291. Verlierer einer blaugedruckten **Schürze** melde sich im Vorwerk sub No. 114 zu Lomnitz.

2245. Gefunden.
Ein Sack Getreide ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten beim Gastwirth Joh. Gottlieb Ulber zu Hartmannsdorf abholen.

2297. Am 23. Februar hat sich ein gelber **Kettenhund**, mit langer Ruthe, weißer Brust und weißen Vorderbeinen, zu mir gefunden; derselbe kann gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden beim
Gastwirth **Huld** in Alt-Schönau.

Verloren.

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, der einen auf dem Wege von Kupferberg nach Hirschberg verloren gegangenen grünseidnen **Regenschirm** im Gasthof zum weißen Roß in Hirschberg abgiebt. 2211.

2327. Ein gestrickter brauner **Shawl** mit weißer Kante ist am 26. Februar auf der Schildauerstraße verloren gegangen, und wird der Finder ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

2303. **Verloren**
wurde am 27. Febr. auf der Schildauer Straße ein rehfarbener gestrickter **Woll-Handschuh**, an dessen Wiedererlangung dem Verlierer sehr gelegen ist. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

2256. Verloren.
Am 24. Februar ist mir auf der Chaussee von Baumgarten nach Bolkenhain ein grauer **Affenpinscher** (auf den Namen „Lumps" hörend) verloren gegangen. Wer mir selbigen zustellt, erhält eine angemessene Belohnung.
H. Schenke, Müllermeister (Biehnmühle) bei Ober-Hohendorf.

2244. **Verloren!**
Finder eines schwarzseidnen Sonnenschirms wolle denselben gegen Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

2242. **600 Thaler** sind zum 1. April gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

1952. **5- bis 600 Thlr.** sind auf ein ländliches Grundstück zu Ostern dieses Jahres zu vergeben.
Bei wem, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

270—300 rtl. Kirchengeld können zum 25. März c. gegen sichere Hypothek vergeben werden. Raschke,
2324. Pastor zu Voigtsdorf.

2224. **500 Thaler** sind zum 1. April gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition des Boten.

2265. **200, 300, 500 Thlr.** sind den 1. April zu vergeben, **2000 Thlr.** zu Johanni auf sichere Grundstücke auszuleihen durch den Commissionair **D. Haertel** in Goldberg.

Einladungen

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof zum „goldenen Schwerdt" am heutigen Tage käuflich übernommen habe.

Indem ich für gute Speisen und Getränke, sowie reelle Bedienung bestens Sorge tragen werde, bitte ich um gütigen Zuspruch.

2325. **R. Kadgien**, Gasthofbesitzer.

2310. Sonntag den 4. März **Tanzmusik** im **Schießhause**, wozu freundlichst einladet **Schneider.**

2177. Sonntag den 4. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Zeller im „Rennhübel."

2305. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 4. März

Großes Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr
J. Elger, Musik-Director.

2304. **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 7. März

Großes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

2301. **In den drei Eichen**

Sonntag den 4. März **großes Pfannenkuchen-Fest und Flügelunterhaltung**, wozu ergebenst einladet **A. Sell.**

Gasthof zum „schwarzen Roß" in Warmbrunn.
2239. Sonntag den 4. März **Gesellschafts-Kränzchen**, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Scholzenberg bei Warmbrunn.

Montag den 5. März c. ladet zum Schweinschlachten freundlichst ein [2292.] **H. Rosemann.**

Zum Concordia-Ball

in den

Rüffer'schen Saal nach Giersdorf

ladet auf Sonntag den 4. März ergebenst ein:
Gäste werden angenommen. 2321. **Der Vorstand.**

Zum **Kränzel-Ball** beim Gastwirth Herrn **Prentzel** in Petersdorf, maskirt und unmaskirt, mit gut besetzter Musik, am nächsten Sonntag den 4. März c. ladet hiermit freundlichst ein:
2313. **Der Vorstand.**

2230. Sonntag den 4. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Oberkretscham zu Schmiedeberg freundlichst ein **H. Hause.**

2232. Auf Sonntag den 4. März ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **Schiller,** im deutschen Hause zu Schmiedeberg.

Stefan Hübner's Grenzbaude.

Die Rutschparthie von den Grenzbauden ist bestens zu empfehlen. Für gute Speisen, echte Weine, prompte Bedienung, geheizten Saal und vollständige Musik ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Am 24. Februar 1866. 2095. **Stefan Hübner.**

Gasthof zum „schwarzen Adler" in Goldberg.

2121. **Sonntag den 4. März 1866.**

CONCERT

mit Streich-Instrumenten,

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters **G. Goldschmidt.**
Anfang 7 Uhr. — Entree 7½ Sgr.
Billets zu 5 Sgr. sind bei Herrn **Möschter** und beim Colporteur Hrn. **Fischer** bis Sonnabend d. 3. März zu haben.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Hiermit erlaube ich mir hiesiger Stadt und Umgegend ganz gehorsamst bekannt zu machen, daß ich das **Gasthaus „zur Grenze"** pachtweise übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen und bittet höflichst um geneigte Beachtung **Seiffert,** Gastwirth.
2229.
Friedeberg a. Q., den 28. Februar 1866.

Hôtel zum „goldenen Schwert"

[1930] **in Jauer am Marktplatz,**
ganz neu renovirt und höchst elegant eingerichtet, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Reisenden zur geneigten Beachtung.

2186. **Gasthof-Empfehlung.**

Da ich den neuerbauten **Gasthof** genannt zur **Stadt Friedland in Waldenburg** pachtweise übernommen habe, empfehle ich denselben einem **reisenden Publikum** einer gütigen Beachtung. Für **feine Zimmer, gute Speisen, Getränke** und für aufmerksame **Bedienung** werde ich jederzeit mich bemühen Sorge zu tragen.
Wilhelm Mosig.

Hôtel zum Palmbaum,

Breslau, Albrechtsstraße 6,
empfiehlt zur geneigten Beachtung ergebenst
1934. **W. Bloch.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	4	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	19	—	2	14	—	1	27	—	1	9	—	—	27	—
Niedrigster	2	14	—	2	8	—	1	23	—	1	8	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 28. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	15	—	1	28	—	1	12	—	—	27	—
Mittler	2	10	—	2	8	—	1	24	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	4	—	2	2	—	1	20	—	1	5	—	—	26	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Bolkenhain, den 26. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	10	—	1	28	—	1	12	—	—	28	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	1	25	—	1	10	—	—	26	—
Niedrigster	2	5	—	1	28	—	1	22	—	1	7	—	—	25	—

Breslau, den 28. Februar 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13⅚ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)